

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

308 (5.7.1932) Abendausgabe

Nach jeder feierlichen Abschwörung des Krieges haben die Unter- nehmer neue Kriegsmethoden erfunden oder vervollkommen, von denen eine immer tödlicher war als die andere.

Ich bin kein Gegner von Konferenzen. Ich selbst bin für eine ganze Anzahl verantwortlich und erkenne ihre Brauchbarkeit an, wenn es sich darum handelt, irgend etwas auf eine internationale Basis zu stellen.

zusammentritt, um über Schwierigkeiten zu sprechen, die die Teil- nehmer nicht bekämpfen wollen, und ihre Kräfte für die Formu- lierung von Resolutionen ausgiebt, die lediglich die Meinungsver- schiedenheiten und den mangelnden gemeinsamen Willen zu positiver Arbeit verbergen wollen.

Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse in der ganzen Welt bin ich überzeugt, daß — bevor nicht die Lage sich noch wesentlich verschlechtert, kein Land bereit sein wird, die zur Geföndung des Welthandels notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Copyright 1932 by King Features Syndicate. Nachdruck nur nach Vereinbarung.

Die Rettung der Australiensflieger

Der Zweck der Bertram-Expedition.

DD. Berlin, 5. Juli. Die schon tot geglaubten Australiensflieger Bertram und Klausmann sind, wie bereits gemeldet, nun doch noch auf eine geradezu wunderbare Weise gerettet worden.

In Batavia trennte sich die Expedition. Während der Film- operateur Lagorio und der zweite Flugzeugführer Thom zurück- blieben, flogen Bertram und Klausmann weiter.

Das Erlebnis im australischen Busch ist übrigens nicht das erste Abenteuer der magemutigen Flieger. Bereits einmal vor Jahresfrist wurden Bertram und Klausmann auf wunderbare Weise gerettet, als sie zusammen mit dem alten Kriegsflyer Schönger auf dem Freundschaftsfluge nach China mit ihrem Wasserflugzeug in schwere Seenot gerieten.

Schicksale eines Bordmonteurs.

Ein Besuch beim Vater Klausmanns in Freiburg.

Freiburg, 5. Juli. Klausmann, der Bordmonteur, ist Freiburg- er. Er hat seinen Angehörigen sofort nach der Auf- findung ein Telegramm geschickt: „Gesund, gerettet, Adolf“.

Adolf Klausmann ist im August 1904 in Freiburg i. Br. ge- boren. Als er mit 14 Jahren die Schule verließ, kam er in die Lehre, er wollte Mechaniker werden. Mit 18 Jahren hatte er aus- gelernt, blieb zwei Jahre im väterlichen Geschäft und ging dann nach München zu einem seiner Brüder.

Der Freiburger war nicht lange in Dessau, wo ihm das ruhige Leben ganz ungewohnt vorkam. Nach einem Vierteljahr schied ihn

Zunfers nach Moskau, wo gerade die Linie nach China vorbereit- et wurde. Von Russland ging es dann nach Persien zur Zunfers- Flugverkehrs-gesellschaft.

Wieder ging es in die Heimat zurück, aber auch jetzt gab es für Klausmann keine Ruhezeit. Im Januar 1932 ging der Freiburger nach Norwegen und Schweden, Maschinen einzufügen, an- dere nach Deutschland zurückzubringen.

Der alte Vater, den die frohe Nachricht von der Errettung seines Sohnes überwältigt hat, war gar nicht erkaunt, als man ihm mitteilte, daß die Expedition fortgesetzt werden soll, wenn das auf- gefundene Flugzeug repariert ist.

Deutschland kündigt den schwedischen Handelsvertrag.

★ Berlin, 5. Juli. Wie der DHB. erfährt, wird der seit 1. August 1926 in Kraft befindliche deutsch-schwedische Handelsvertrag nebst zwei Zusatzabkommen noch heute in Stockholm durch den deutschen Gesandten gekündigt werden und zwar voraussichtlich zu Ende Januar 1933.

Im Vertrag mit Schweden ist weiter der Zollsatz für Rind- vieh und Schafe gebunden. Außerdem besteht noch ein niedriger Satz für ein Kontingent von Schweden in Höhe von 6000 Stück Rindvieh.

Bzüglich Speck und Schmalz ist darauf zu verweisen, daß mit Wirkung vom heutigen Tage die Spitzhölle belei- tet ist. Durch die Kündigung des Schweden-Vertrages werden auch die Vertragsätze für Speck und Schmalz frei.

Schweden hat dann weiter im Handelsvertrag eine allgemeine Anerkennung zur Position Käse: „Käse Deutschland dritten Rän- ders für irgendwelche besonderen Sorten von Hartkäse vertrags- mäßige Zollsätze zugestehen sollte, so wird auf schwedische Hartkäse der niedrigste dieser Zollsätze angewendet.“

Als Beispiel mag Holland angeführt werden, dem eine be- sondere Zollvergünstigung für Edamer und Gouda-Käse mit 20 Proz. für den Doppelkontner zugesprochen worden ist gegenüber einem autonomen Zollsatz von dreißig Proz. Die genannten Käsesorten machen etwa zwei Drittel der deutschen Gesamtföhrung aus.

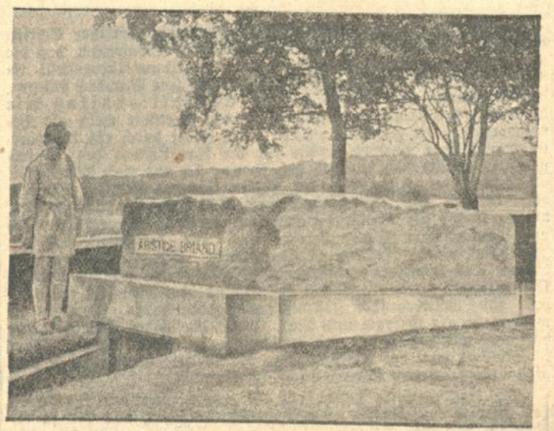
Schmuggler im Danziger Freihafen Ein Schmuggler auf der Flucht erschossen.

II. Danzig, 5. Juli. Vergangene Nacht überraschte ein Nacht- meister der Danziger Schutzpolizei vier Personen beim Alkohol- und Tabaksmuggel im Danziger Freihafenbezirk.

Englische U-Boote im Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Kiel, 5. Juli. Heute morgen wurden vier englische Unter- seeboote unter Führung eines U-Bootmutter-schiffes, die auf der Heimreise von der Ostsee nach England begriffen sind, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zur Nordsee durchgeschleust.

Briands letzte Ruhestätte.



Briands sterbliche Ueberreste sind am Sonntag nach seinem Landsitz Cocherel überführt worden, wo sie in dieser schlichten Grabstätte beigesetzt wurden.

Ein mecklenburgisches Amt in Konkurs.

II. Schwerin, 5. Juli. Das Amt Hagenow hat mit seinen 4000 Seelen eine Schuldenlast von drei Millionen RM., mehr als sämtliche übrigen Ämter von Mecklenburg-Schwerin zu- sammen. In einer Verammlung teilte Amtshauptmann Busch mit, daß das Amt Hagenow seinen Verpflichtungen nicht mehr nach- kommen könne.

Zu Fuß von Eger zum Sängereff.

DD. Eger, 5. Juli. Wie groß die Begeisterung auch der Su- bedeutschen für das große Sängereff in Frankfurt a. M. ist, zeigten drei junge Leute, Mitglieder des Egerer Gesang- vereins, die am 2. d. M. von Eger aufbrachen, um zu Fuß zum Sängereff an den Rhein zu pilgern.

Schwere Gewitter über Ostpreußen.

II. Königsberg, 5. Juli. In ganz Ostpreußen ging ein schweres Gewitter nieder, von dem besonders der Süden und Osten der Provinz heimgesucht worden. In den Kreisen Rastenburg, Neidenburg und Stuhm wurde je ein Arbeiter auf dem Felde getötet.

Schuh-Instandsetzungsfabrik SOLID KARLSRUHE KAISERSTR. 44

Bestecke Messer KRATZ Waldstraße 41 nebst Café Nagel Scheren Neuzeltliche Schelleral

Apostel-Fresco JOSEF DÖRFLINGER WEINGESCHAFT Empfehle meine bestgepflegten Weine, Schaumweine und Spritosen in großer Auswahl. Lieferung frei Haus. KARLSRUHE/KAISERSTR. 38

Obst-Eiscreme-Kaffee Krause Waldstr. 11 neben Beamtenbank

Bolivar, der Befreier / Von Franz Laut.

Nach dieser Regenacht, eiskalt trotz der tropischen Gegend hier am Balera, fiel mir der Entschluß, aus der Geborgenheit des Quartiers wieder hinauszurennen auf den ungewissen Weg aus dem Urwald nach Laguna, wo es Del und Arbeit gab, nicht ganz so leicht wie sonst. Nach ausgiebigem Waschen und Rasieren — clean front, das unterscheidet den amerikanischen Tramp vom europäischen Landstreicher — zog ich meine arg mitgenommenen Palmbeach-Hosen unter der Matratze hervor, musterte in einem Anfall lächerlicher Eitelkeit die hineingelegene Bügelfalte und erlöste eine Minute später mit den Händen in der Tasche und mit wiegendem Gang in der Sala. Die Gäste am Frühstückstisch grüßten mich kaum, ich nahm einige Schluck von dem süßen Kaffee, den sie hier brauen, und reichte dem Wirt meine letzten zwei Bolivares. Ein paar Centavos bekam ich heraus; dafür ließ ich mir eine Handvoll schwarzer Glühwein geben und schritt, ohne mich umzusehen, aus der Pajada „General Gonzalez“ und zu der Station am Nordende der Stadt.

Ein herber Schlag war es selbst für mich landfeste Hobo, als ich gewahren mußte, wie der wächserne Zug von Motoren nach La Seiba mit unerschüttertem Pfeifen und ohne mich die Station verließ und im Busch verschwand. Da aber nun einmal Maracaibo an der großen Laguna mein Ziel war, setzte ich mich in Bewegung und stolperte in meinen Alpagatas, den frisch mit Krebse gepuzten Leinwandhosen, über die schwarzen Schwellen der verstaubten Bahn los. Denn ihr Schienenweg war die einzige Verbindung, die aus diesem Urwaldneß nach Norden zum Meer hinausführte. Der Stationschef sah mir topfschützelnd nach, ehe er sich für eine Woche an den Kartentisch setzte. Kautlos trafen meine Gummiholen auf das harte Holz. Endlos dehnten sich die blühenden Stränge der glühend heißen Schienen in die buschsummechte Ferne. Sentraht hand die pralle Sonne über der schmalen Lichtung und ließ nicht den schmalsten Schattentrand stehen.

Der wirre Busch ging bald in dichtverwachsenen Urwald über, aus dem ein Duft von Moder und Orchideen aufstieg. Der Wald schloß in der Sonnenglut. An einer kumpfigen Stelle erscholl mäßig das Brüllen der Ochsenfrösche in der Stille. Ein riesiger, kammgekrönter Leguan verhielt auf den Schienen, aber ich hatte wenig übrig für solches Urwaldviehzeug und schoberte einen dicken Ast nach ihm. Er gab sich einen Stoß und verschwand im Grün wie hinter einem Vorhang.

Man geht viele Wege im Leben, und mir waren bislang gewiß nicht die glatteiten beschieden gewesen, aber über ein Bahngelände durch den Urwald bin ich nur einmal geschritten. Da geistert um dich das Mittagsgelächter, flebrige Spinnweben hängen sich ins Gesicht, die Mottos treiben dich zur Verzweiflung, und du mußt stolpern, immer weiter stolpern mit lahmen Lenden, die von der unnatürlichen Schrittweise der Schwellen schmerzen. Dort, wo der Schienenweg durch Sumpfgelände führt, rufen die Schwellen ohne Fällung leicht auf den Stützpfosten, und dann mußt du auf dem Sauche entlangturnen, als ob das ein Gymnast wäre.

Weite reißt sich an Weile und die Zunge klebt im Munde nicht anders wie die Hand, wenn sie an die glühenden Schienen kommt, bei der kurzen Paß, die man sich hodend auf den traurigen Schwellen gönnt. Die Zigaretten sind vom Schweiß zu einer Kremlaig zerleucht und fliegen ins Gebüsch. Bielleicht verreden ein paar Schlangen und Eidechsen daran.

An zahllosen Fieberimpeln ging ich vorüber, ohne der Verhütung zu unterliegen, daraus zu trinken. Schließlich kam ein größerer Wasserarm, und ich warf meine Bedenten von mir, worhin die Zigaretten. Mit schmerzenden, geschwollenen Füßen tappte ich zum Ufer durch das etelstehende Unterholz, das jeden Schritt wie Fingerringe behinderte. Dann hockte ich mich nieder, zog die Schuhe aus und hing meine Beine in die schmutzige braune Flut. Aber ich zog sie mit einer letzten Kraftanstrengung wieder zurück und harzte dann wohl eine Minute lang wie gelähmt auf den Kaimatzen, der durchs Wasser geschoben kam und lauernd vor mir liegen blieb. Zum Glück war das Ufer hier fest und ging glatt ins Wasser hinab, sonst hätte er mich wahrhaftig erwürgt, wenn es ihm eingefallen wäre, herauszutreiben.

Ich humpelte wieder auf die Schwellen und schleppte mich weiter. Krächzend flog ein Schwarm Sittiche auf. Ich blidete hoch und gewahrte weit oben im hohleimmernden Blau zwei langjam krellende Geier. „Mensch, Franz“, sagte ich zu mir selbst, „wenn ich nicht bald eine Hütte kommt, dann haben sie in ein paar Stunden an deines Vaters liebem Sohn herum!“

Endlich wurde der Wald lichter, eine ungeheure hügelige Weite zerfiel in dem dunklen Nebel der Laguna. Hinter der wogenden Linie eines Maisfeldes ragten die Palmstüdhäuser niedriger Lehmbütten hervor. Alles war in die maglich hellblaue Tinte des nahenden Abends getaucht. Aus der Trienda strömte der süße Gärduft des Juderjchnaps. In schwarzen Buchstaben stand über ihrer Tür: Zur Eisenbahn. Ich ging hinein und bat um ein Glas Wasser, weil mir zu besserem die nötige Reibung fehlte. Als ich die Lonschale eben zum Trinken ansetzen wollte, rief mich aus der Cae eine Stimme in weichem, andalusischem Spanisch an und lud mich zum Trinken ein. Ich hielt dem enden Spender das Glas, das der Indiwirt eifens herfschob, unter die spitze Nase und sagte „Salud!“ Dann goß ich das scharfe Zeug in einem Zuge hinunter. So ein Glas Schnaps pflückt vieles von der Zunge. Eben wollte ich noch um ein Nachquartier anbauen und um eine Banane oder um ein Stück Panela, da tommt so ein Spanier und gibt einen aus. Nun legt man sich an den Tisch, trinkt noch einen und noch einen und vergrißt bald die vielen Schwellen, die hinter einem und vor einem liegen, vergißt überhaupt alle Schwellen auf dem harten Lebenswege. Der Stern, der über dieser Nacht zwischen zwei Wandertagen leuchtete, war das eine dunkle Auge des gastfreundlichen Jechgegnen. Was ging es mich an, wo er das andere verloren hatte. Und ich lauschte den feurigen Schilderungen, die er von den Reizen der Schönen von Andalusia lieferte und deren Höhepunkte jedesmal mit einem herzhaften Salub! ausgezeichnet waren.

Am Mitternachten sanken wir uns in die Arme und schliefen auf der Wandbank ein. Der Wirt schob fürsorglich den schweren Holzriegel vor die Türe und suchte das weiche Nachtlager seiner Comadre auf.

Am nächsten Morgen weckte er die Senores und ersuchte sie mit der ganzen Unterwürfigkeit der indianischen Rasse, doch bitte die Rechnung zu begleichen.

Der Kontrag mit Juderjchnaps war leer, wir hatten wohl an die dreißig Gläser getrunken. Der Spanier bog die Krempe seines riesigen Sombreros zurecht und holte eine dicke Papprolle unter dem Tisch hervor.

„Amigo“, sagte er zu dem Wirt, „die Höhe der Rechnung ehrt mich und meinen Campanero, aber ich habe nicht im Sinn, Ihnen diese paar lumpigen Bolivares in Form der beleidigenden Billette der Bank von Venezuela zu entrichten, die Sie ja doch wieder weitergeben würden. Nein, ich will Sie mit bleibenden Werten für Ihren vortrefflichen Juderjchnaps entschädigen. Sehen Sie her, Amigo, ich gedente Ihnen eines dieser Bilder des großen Befreiers Simon Bolivar zu schenken, und sehe davon ab, daß Sie mir auf diese dürftigen Centimos der Rechnung etwas herausgeben. Auch will ich Sie nicht beschämen und enthebe Sie der Pflicht des Gegengesichts.“

Damit drückte er dem verdutzten Indio einen schäßigen Buntdruck in die Hand, der den großen Libertador darstellen sollte, griff sich noch eine Handvoll Zigaretten und gab mir einen Seitenstoß, so daß ich mit ihm zur Trienda hinausfloß.

Am Rande der kleinen Pueblo sagte er mir Lebewohl. Seine leere Augenhöhle schimmerte blakrot in der Frühsonne. Er wandte sich ab und lief in die weglose Ebene hinein. Die Papprolle mit den Buntdrucken des großen Bolivar trug er wie eine Keule über der Schulter.

Lange sah ich ihm nach, wie Sancho Panza wohl zuweisen seinem Herrn nachgeblickt haben mochte, dann stolperte ich weiter über die Schwellen des Schienenstranges, hinunter nach Norden, wo die Laguna winkte.

Riffige Flucht aus dem Gefängnis.

In der Pariser Presse unterhält man sich über einen neuen Gefängnisstand, der die Aufmerksamkeit der französischen Gefängnisbehörden in der Tat nicht gerade in ein günstiges Licht stellt. Vor ein paar Tagen begab sich ein Pariser Rechtsanwalt in ein Gefängnis, um einem Manne, den er verteidigt hatte und der demnach nach einer Straflonnie befördert werden sollte, einen Abschiedsbesuch abzustatten. Zu seinem Erstaunen fand er an Stelle des kleinen, dunklen Mannes, den er kannte, einen großen und blonden Zelleninsassen vor, der ihm vollkommen unbekannt war. Nach einigem Leugnen gab der Unbekannte dann zu, er heiße Landgraff und vertrete seinen Freund Omnes, eben den Mann, der der Verhaftung nach einer Straflonnie entgegengah. Die Untersuchung ergab nun, daß Landgraff am 14. Juni aus dem Gefängnis entlassen werden sollte. Am Tage vorher hatte ihm sein Zellengenosse Omnes klar gemacht, daß er sehr ungern die Reife nach der Teufelsinsel antrete und daß er dem Freund und Genossen ewig dankbar sein werde, wenn er die Rolle mit ihm tauschen wolle. Landgraff, der bei dem Versuch nur eine kurze Freiheitsstrafe riskierte, willigte ein und Omnes verließ am 14. Juni unter dem Namen seines Freundes Landgraff unbehelligt das Gefängnis. Alle Enklausungsvorschriften wurden dabei mißachtet. Man nahm zwar einen Fingerabdruck von dem vermeintlichen Landgraff, unterließ es aber, die vorgeschriebenen Vergleiche anzustellen. Landgraff wird wegen Fluchtbegünstigung eine Gefängnisstrafe von einem halben Jahre erhalten. Er trötet sich aber mit dem Gedanken, daß sein Freund fast zwei Wochen Zeit gehabt hat, alle Spuren seiner Flucht zu verwischen.

Scotland Yard in Ottawa...

Ein Besuch im Hauptquartier der Britischen Reichskonferenz / von J. L. Balmore (Ottawa).

Ein kleines, unscheinbares Büro...

In einigen Wochen tritt in der Hauptstadt der Dominionen of Canada die Konferenz der Premierminister des britischen Weltreichs zusammen. Das Palais des Generalgouverneurs und weiter die ersten Hotels von Ottawa, Grand und Montrose und Rix, sind für die vielen hervorragenden Gäste, Macdonald mit seinem Gefolge, für den Iren de Balera, für die Inder, Südafrikaner und Australier vorbereitet. Dennoch wird das wahre Hauptquartier der Konferenz keines der genannten Häuser sein, sondern ein kleiner, unscheinbarer Büroraum im Polizeipräsidium.

Attenfchränke, Fajzfelreihen, daktiologische Aufnahmen und Instrumente. Vor dem Schreibtisch sitzt ein großer, blonder Mann, Polizeimajor Eilsworth S m i t t, einer der schäßigen Männer von Scotland Yard. Die Eilsworth Smitts sind eine Polizeifamilie seit vier Generationen, durch große Erfolge und noch größere Opfer mit dem Geheimdienst des Weltreichs verbunden: erst im vergangenen Jahre ist ein Bruder des Majors, als er in Spezialmission im indischen Verchwärzentrum Karachi tätig war, durch ein Bombenattentat getötet worden.

Major Eilsworth Smitt ist bei den Journalisten des ganzen Imperiums als einer der umgänglichsten, am wenigsten verflochtenen Offiziere des Yard bekannt. Er erzählt Geschichten, die amüsiert und — unschädlich sind, und wenn er gutgelaunt ist, gibt er sogar gelegentlich wertvolle politische Informationen.

Bergnügungsreisende nicht erwünscht.

Der Major spricht bereitwillig von seinen Aufgaben auf der Empire-Konferenz. „Ich bin mit einem Duzend Leuten vom Yard hier — außerdem steht im Bedarfsfall das Polizeikorps des Dominion zu unserer Verfügung. Was wir zu tun haben? Wir sollen dafür sorgen, daß nach Möglichkeit keine V e r g n ü g u n g s r e i s e n den in der indischen Nationalrevolutionäre oder der neuen Valera-Opportunisten zur Zeit der Konferenz nach Canada und vor allem nach Ottawa kommen. Wie man das macht? Man fängt sie am besten schon in ihren Heimatländern ab; wir wollen uns nicht in Privatangelegenheiten mischen, aber die Reife des Herrn Soundio muß eben

ein paar Wochen verschoben werden. Verhaften? Nein, wir verhaften sehr ungern. Wir haben erst dann die Verhaftung des indischen Kommunisten Amabendra N. Roy vollzogen, als wir genau wußten, daß er sonst 24 Stunden später die Präsidentschaft von Delhi mit der gesamten Legislativversammlung in die Luft sprengen würde. Der alte Nationaldichter Tagore, ein Verwandter des Kommunistenführers, protestierte zwar feierlich gegen die politische Unmenschlichkeit, doch angeichts der erdrückenden Beweise von Kongs Schuld mußte er schweigen...“

Major Eilsworth Smitt gibt dann die genauen Ziffern für die Teilnehmer der Ottawa-Konferenz: Von acht autonomen Reichsgliedern werden insgesamt nicht weniger als 264 Personen, ungezählt die Sekretariate und das Bedienungspersonal, entsandt. Das Vereinigte Königreich Groß-Britannien und Nordirland ist mit mehr als 50 Teilnehmern am stärksten vertreten, dann kommen der Größe und Bedeutung nach die anderen Mitgliederstaaten. Fast 600 Personen müssen da wochenlang ständig unter Bewachung stehen — und bei einigen muß das obendrein noch ganz unauffällig geschehen.

Snowden bekommt Wutanfälle.

McDonald zum Beispiel hat in den Jahren seiner Minister-schaft rücksichtslos jeden Detektiv, den er in seiner Umgehung merkte, abgefassen lassen. Dazu sei der Mann Geheimpolizist, daß man ihm den Beruf nicht an der Naseempfe ansehe. Sie sehen, daß unser kein ganz angenehmes Leben führt. Auch der frühere Mr. Snowden, der jetzt Lordkanzler im Oberhaus und also selbst ein Lord geworden ist, bekam wegen der geringsten Bewachungsmaßnahme Wutanfälle. Diese Leute, die früher Sozialisten waren, gewöhnten sich nur schwer an die Aenderung; mit den Politikern der andern Parteien geht es uns da nicht viel besser...“

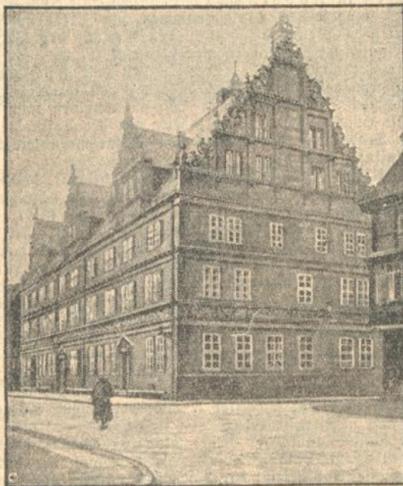
Mit dem Ueberwachungsdiens ist es aber noch nicht getan. Am 21. Juli haben wir auch einige Duzend indische Staatsmänner und Parlamentarier hier — und wir sind beauftragt, für die Strenggläubigen unter ihnen schon jetzt eine Ziegenherde zu harten. (Kuhmisch, als von dem heiligen Tier stammend, ist bei den Indern als Getränk verboten.) Ob das die Sache der politischen Polizei ist? Gewiß nicht — aber wir sind nun einmal die ersten am Platz, da wird alles, was zur Konferenzvorbereitung gehört, auf uns abgehoben.

Polizei im Bergnügungsausschuh.

Ich bin unter anderm auch im — Bergnügungsausschuh der Stadt Ottawa als Vorsitzendmitglied vertreten. Da habe ich mich mit Bergnügen hineinwühlen lassen. Wenn es nach mir ginge, würde ich meine Schußbefehle bei ihrer Tätigkeit in Sitzungen, wie in der freien Zeit am liebsten wie eine Herde um mich haben, damit nur keiner verloren geht oder beschädigt wird. Dabei werden die indischen Fürsten jeder einzeln Extratouren machen. — Mr. Agha Khan ist der schlimmste von allen, in dieser Beziehung. Immer will er neue Frauen heiraten und dann hat er Schwierigkeiten mit den weissen Männern, denen er die Schönheiten ablaufen möchte. Vor einigen Jahren war ich in London zum besonderen Dienst bei ihm abkommandiert. Das war ein anstrengendes Leben, weil der Aufwand in den paar Stunden von Mitternacht bis zum Morgen ging es durch ein Duzend Nachtclubs. In einem wurde, bald nachdem wir hinkamen, eine Razzia veranstaltet. Zuerst glaubten sie dem Inder nicht die Extraterritorialität und mir nicht den Ueberwachungsdiens; hielten das für eine dumme Ausrede — und ich mußte ihn und mich sehr umständlich legitimieren. — Seither hat mich der alte Kerl ins Herz geschlossen und möchte mich zum Polizeichef in seinem eigenen Staat machen.“

„Und Sie haben nicht zugegriffen?“
„Nein — auch wenn er mir ein zehnmal höheres Gehalt angeboten hätte. Ich kenne den Dienst in Indien — das ist eine Hölle. Ich war in meiner Jugend auf einer einzigen Station, wo es noch ärger ist: das ist das Polizeikorps von Dablin. Heute ist es ein Freistaat — und niemand sehnt sich nach dem Rest zurück. Aber wenn da Morgen für Morgen, am schlimmsten was es jeden Montag, die Berichte hereinkamen! Gefreiter Brown schwer verwundet aufgefunden, und „Konstabler Mills ermordet“, „Leutnant Goreman vermisst“ — da wußte man, daß es verdammt nichts zu lachen gab in diesem Winkel. Da sorgt man doch lieber für die Ziegenmisch der indischen Opposition und paßt auf, daß sich die zwei südafrikanischen feindlichen Fraktionen nicht öffentlich in Kellereien verwickeln. Ja, das gehört nämlich auch zu unserm Geschäft...“

Das Hochzeitshaus in Hameln.



Das aus dem Jahre 1610 stammende Hochzeitshaus in Hameln an der Weser, eins der schönsten Renaissancehäuser in Norddeutschland, ist nach zweijährigem Umbau jetzt wiederhergestellt worden. Besonders bekannt ist das Hochzeitshaus durch seine Anschrift über die Sage vom Rattenfänger. Es wird nunmehr als Rathaus dienen.



So zart und fein —
so wundervoll gepflegt und frisch wirkt Ihr Teint, wenn "4711" Tosca-Compact ihn verschönt. Entzückend ist die Blau-Gold-Aufmachung dieses hochwertigen Qualitäts-Puders. Ebenso zuverlässig ist "4711" Flach-Compact, dessen handlich praktisches Format für den

Tosca-Compact

№ 4711.

Flach-Compact

täglichen Gebrauch bestimmt ist. — Beide "4711" Compact-Puder haben leicht auszuwechselnde Einsätze; beide sind in 12 sorgfältig abgestimmten Farbtonungen erhältlich, darunter Brunette und Sonnenbraun — die beliebten Schattierungen für den sportlich sommerlichen Teint.

Blau-Gold-Dose M.1.80 Ersatzfüllung M.-99

Spiegel-Dose M.1.— Ersatzfüllung M.-70

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juli 1932.

Sommerliche Kost.

Zufrieden sind wir nie. Den ganzen Winter hindurch haben wir uns nach Sonne und Wärme gesehnt, sobald sie es etwas gut meint, können die meisten unter allzu großer Hitze. Gerade der Wechsel des Winters mit der sommerlichen Wärme ist dem Körper sehr zuträglich. Wir müssen uns aber an das direkte Sonnenlicht gewöhnen. Es ist nur da schädlich, wo es lange Zeit den Kopf trifft oder wo die Bestrahlung solange fortgesetzt wird, bis sich Blasen auf der Haut bilden. Die Erfahrung lehrt auch, daß man direkt Sonne viel besser erträgt, als sonnenlose Schwüle.

Die Unerträglichkeit der Hitze wird viel weniger durch die Temperatur selbst hervorgerufen, als durch andere Ursachen. Viele Menschen wissen nicht oder wollen es nicht wissen, daß die sommerliche Nahrung ganz anders sein muß, als in den kalten Tagen. Wer in der warmen Jahreszeit viel fettes Fleisch mit stark gewürzten Beigaben, alkoholische Getränke oder überhaupt viel Flüssigkeit zu sich nimmt, wird immer über unerträgliche Hitze klagen müssen, wenn er sich noch dazu zu warm kleidet. Die Nahrung soll in den heißen Tagen vorwiegend aus leichten Speisen bestehen. Vom Fleisch kommt in erster Linie das leichtere, weiße Fleisch in Betracht, Kalbfleisch und Geflügel. Man halte sich möglichst an Gemüse, gekochtes Obst und leichte Eiergerichte. Der normale Mensch mit unverdorbenen Geschmacksnerven empfindet ohnehin bei großer Hitze einen Widerwillen gegen Fleisch, ein Warnungszeichen, das man nicht unbeachtet lassen soll. Suppen werden in abgekühltem Zustande auf den Tisch gebracht. Kalte Getränke, besonders wenn sie glasweise hinuntergeschluckt werden, nötigen den Körper zur Ausscheidung der aufgenommenen Flüssigkeit, die sich in stark gesteigerter Schweißabsonderung äußert. Am Abend sei man besonders vorsichtig mit der Mahlzeit. Man darf nichts in sich hineinzwingen wollen. Selbst bei völliger Appetitlosigkeit braucht man nicht zu befürchten, von Kräften zu kommen, der Körper bedarf dann eben keiner Nahrung und vermag die ihm trotzdem zugeführten Stoffe nicht zu bewältigen, so daß die unangenehmen sommerlichen Magen- und Darmstörungen entstehen. Frisches und gekochtes Obst, saure und süße Milch, Buttermilch, Salate aller Art fühlen, erfrischen und beruhigen.

Einführung eines Steuerbuches?

Wie wir erfahren, hat dieser Tage im Reichsfinanzministerium eine Besprechung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattgefunden und die Möglichkeiten einer Abänderung der jetzt üblichen Steuerkarte und der Einführung eines Steuerbuches zu erörtern. Die Hamburger Finanzämter haben bereits versuchsweise dieses Steuerbuch eingeführt. Wie wir hören, hatte die Unterredung im Reichsfinanzministerium zunächst rein informativen Charakter. Von Arbeitgeberseite scheint man der Einführung des Steuerbuches nicht sehr wohlwollend gegenüberzustehen, da man dadurch eine finanzielle Mehrbelastung befürchtet.

Der Streit der Möbeltransportarbeiter beigelegt.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Streit der Möbeltransportarbeiter in Karlsruhe am Samstag den 25. Juni 1932 nachmittags in einer Besprechung beigelegt worden. Die streikenden Arbeiter sind am Montag den 27. Juni in die Betriebe zurückgekehrt. Es soll vereinbart werden, daß ein politisch unabhängiger Verein Karlsruher Möbeltransportarbeiter gegründet wird, mit dem der Verein Karlsruher Möbelpedigore ein Tarifabkommen abschließt. Die Polizei hatte in der Streitwoche harte Stunden. Es ist ihrem ruhigen besonnenen Auftreten zu verdanken, daß es nicht zu ernstlichen Streitigkeiten kam. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Karlsruher Bevölkerung künftighin von derartigen Vorgängen verschont bleibt.

Sommerlagszug in Grünwinkel.

Der Musikverein Karlsruhe-Grünwinkel veranstaltete am Sonntag ein äußerst gelungenes Sommerfest. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Sommerlagszug, der alle Erwartungen, die man an eine Veranstaltung in einem Vorort stellen darf, über alle Maßen übertraf. Der Zug bestand aus etwa 20 Wagen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wohl auf die Wagen „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“, von denen der über und über mit Rosen geschmückte und von weißgekleideten Mädchen besetzte Frühlingswagen am besten gefiel. Der Zug nahm seinen Ausgang von der Juppelbrücke und marschierte dann durch die Götterstraße nach der Dürmersheimerstraße. Auf dem Festplatz auf den Eiswiesen war das Ziel, wo sich bald fröhliches Leben entwickelte. Der Sommerlagszug des Musikvereins Grünwinkel wurde in diesem Sommer zum ersten Male abgehalten. Sein großer Erfolg wird hoffentlich Veranlassung sein, nicht nur Sommerfest, sondern auch Sommerlagszug zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

Die evangelischen Jugendblinde hatten am Sonntag abend zu einer großen Feier des Jugendsonntags in der evangelischen Stadtkirche eingeladen. Dieser Einladung war von seiten der Karlsruher evangelischen Bevölkerung zahlreich Folge geleistet worden. Eingeleitet wurde die Kundgebung durch ein machtvolles Orgelspiel. Darauf folgte der Gemeindegesang des neuen Liedes: „Wahnde Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten“, das Anfangsgebet des Geistlichen und das Lied: „Wohl dem, der Jesus liebt und dessen Himmelstort“. Pfarrer Braun las nun im Lutherwort vor, das so ganz für unsere Zeit bestimmt ist. Sehr wirkungsvoll wurden auch die Sprechhöre vorgetragen. Pfarrer Braun hielt eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß die Jugend einen festen Halt haben müsse, am vor schweren Entscheidungen bewahrt zu bleiben. Was Menschenworte nicht geben, könne Gotteswort vermitteln. Der Geistliche wies auf die Gefahr der Gottlosigkeit hin und warnte die deutsche evangelische Jugend eindringlich davor. Mit dem Wort: „Herr, sei du unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserm Wege“ schloß er seine eindrucksvolle Rede. Als das Vaterunser gesprochen wurde, senkten die Fahnenträger ihre Fahnen vor dem Altar. Mit den Segensworten des Geistlichen fand die schöne Abendfeier einen würdigen Abschluß.

Schwächeanfall. Ein 65-jähriger Schreiner erlitt am Montag abend im Hartwald einen Schwächeanfall. Ein Polizeibeamter nahm sich des Mannes an und verbrachte ihn nach Hause.

Tägliche Fahrraddiebstähle. Entwendet wurden 7 Fahrräder; aufgefunden wurden 3 Fahrräder.

Zur Anzeige gelangten: 28 Personen wegen Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften, 7 Personen wegen Ruhestörung und groben Unfugs, ein 30-jähriger Dreher wegen Bedrohung und 7 Personen wegen verschiedenen anderen Straftaten.

Die 16. Auktion der Galerie Moos, Kaiserstr. 187, findet vom 7.-9. Juli, jeweils nachmittags 3-7 Uhr, in den Räumen der Galerie statt. Sammler zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind am 3., 4. und 5. Juli zur Vorbesichtigung ausgestellt. Eintritt frei. Außer 200 Gemälden alter und neuer Meister, darunter von Prof. Gons, Bill, Hebr, Sellwag, Kallmorgen, Nagel, Bode, Zuma, von Volkmann, gelangen viele Wertgegenstände, Bilden und Skulpturen, ferner Schmuckgegenstände (aus einem Nachlaß), Bronzen, Porzellan, diverse Kunstgegenstände und Entwürfe zum Angebot. Das gedruckte Verzeichnis mit über 700 Nummern steht Interessierten gratis zur Verfügung.

Die Not der Gemeinden.

Noch immer 700 Millionen Mark Defizit bei den Gemeinden für 1931 und 1932.

Im „Reichsstädtebund“, dem Organ des gleichnamigen Spitzenverbandes der kleinen und mittleren Städte, veröffentlicht dessen Geschäftsführender Präsident Dr. Saetel längere Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen:

Die sich seit einem Jahre von Monat zu Monat verschärfende Finanzkrise der deutschen Gemeinden hat die kommunalen Spitzenverbände vor die außerordentlich schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe gestellt, durch sorgfältiges Drängen auf eine schleunige Durchführung einer allgemeinen und wirkungsvollen Entlastung der Gemeinden von ihren Ausgaben für Kriegens- und Wohlfahrtsunterstützung hinzuwirken. Die durch die früheren Notverordnungen geschaffenen neuen Gemeindesteuern und die diese ergänzende Reichshilfe haben sich gegenüber der katastrophalen Steigerung der Arbeitslosenzahl auf mehr als 6 Millionen (d. i. fast ein Drittel der gesamten Arbeitnehmerzahl) und gegenüber dem rapiden Rückgang der Gemeindefinnahmen als absolut unzureichend erwiesen, so daß selbst die dringlichsten Zahlungsverpflichtungen der Gemeinden (Arbeitslosenunterstützungen, Gehälter und Löhne) in Frage gestellt werden.

Für das zweite Halbjahr des Rechnungsjahres 1931 sind als Reichshilfe nur 150 Millionen Reichsmark an die deutschen Bezirksfürsorgeverbände zur Verteilung gebracht und zwar nur für diejenigen, die mit mehr als 50 v. H. des Durchschnitts der Wohlfahrts-erwerbslosen belastet waren, während 80 Millionen Reichsmark den Ausgleichsmitteln der Länder zugeführt wurden, um drohende Kassenzusammenbrüche einzelner Gemeinden zu verhindern. Trotz dieser Hilfe und trotz aller rigorosen Sparmaßnahmen der Gemeinden verblieb ihnen für das Rechnungsjahr 1931 noch ein ungedecktes Gesamtdefizit von mindestens 350 Millionen.

Für das Rechnungsjahr 1932 hätte sich nach den Berechnungen der kommunalen Spitzenverbände infolge des weiteren Rückgangs

der Steuereinnahmen und der weiteren Steigerung der Ausgaben für Kriegens- und Wohlfahrtsunterstützung — trotz der vollen Auswirkung der im Rechnungsjahr 1931 durchgeführten Besondereleistungen — ein neues Defizit von etwa 750 Millionen ergeben. Dazu kam die völlige Ungeklärtheit der Reichshilfe für 1932. Die kommunalen Spitzenverbände haben sowohl vor dem Entwurf einer Notverordnung durch das Reichsministerium Brüning als vor dem Erlaß der Notverordnung vom 14. Juni 1932 alles getan, was in ihren Kräften stand, um ihre seit langer Zeit wiederholten Grundforderungen auf möglichste Bereinstimmung der Arbeitslosenhilfe und Einschränkung der Gemeindefinanzlasten durch die Arbeitslosenunterstützungen durchzuführen.

Demgegenüber bringt die neue Notverordnung keine Vereinfachung der Arbeitslosenhilfe, sondern nur eine Annäherung der 3 Arten (Arbeitslosenversicherung, Kriegens- und Wohlfahrtsunterstützung) unter grundsätzlicher Beibehaltung der Dreiteilung. Sie bringt ferner keine Befreiung der Gemeinden vom dem Kriegensfünftel, sondern nur eine Beschränkung der gemeindlichen Gesamtlasten, wenn auch nicht in dem Umfange, wie es zum Ausgleich der gemeindlichen Haushaltsdefizite notwendig gewesen wäre.

Die neue Notverordnung läßt das Gesamtdefizit der deutschen Gemeinden für das Rechnungsjahr 1931 in Höhe von 350 Millionen ungedeckt, während ihr Gesamtdefizit für 1932 durch die Erhöhung der Wohlfahrtshilfe des Reichs auf 672 Millionen und durch die Senkung der Unterstützungen auf etwa 350 Millionen vermindert. Daraus ergibt sich, daß eine durchgreifende Sanierung der Gemeindefinanz noch immer nicht erreicht ist und daß die Ermächtigung der Gemeinden zur Fortsetzung der Bürgersteuer für 1931 bis zum Dezember 1932 nicht zu umgehen sein wird, um den Krisenzustand der Gemeindefinanz endlich in wirksamer Weise zu beseitigen.

Zwei schwere Verkehrsunfälle.

Von der Albtalbahn überfahren.

Eine etwa 60 Jahre alte Frau geriet am Dienstagmorgen gegen 8 Uhr, in der Schwarzwalddstraße, hart südlich der Albtalbahnunterführung, unter einen von Ettlingen kommenden Zug der Albtalbahn. Dabei wurde ihr das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren. Der Notruf brachte die Unglückliche in bewußtlosem Zustand in das Vinzentiuskrankenhaus, wo ihr das rechte Bein amputiert werden mußte. Es handelt sich, wie wir erfahren, um die 60 Jahre alte Theresia König, wohnhaft Klaupeckstraße.

Zusammenstoß. Montag nachmittag erlitt auf der Kaiserstraße eine 19-jährige Radfahrerin dadurch einen Unfall, daß sie durch die Sonne geblendet, gegen einen an einem Kohlenfuhrwerk stehenden Mann anstieß und zu Boden stürzte. Die Radfahrerin mußte mit einer erheblichen Kopfverletzung in das Städt. Krankenhaus verbracht werden. — Ein Zusammenstoß ereignete sich am Montag abend in der Durlacher Allee. Ein Motorradfahrer, der mit übermäßigem Geschwindigkeit fuhr, stieß beim Überholen gegen einen Radfahrer. Beide stürzten zu Boden und erlitten leichtere Verletzungen. Motorrad und Fahrrad wurden erheblich beschädigt.

Frau mit Kind vom Auto überfahren.

Ein zweiter schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag vor mittag am Karlsruher. Ein Personenauto, das von der Post her durch die Karlsruher fuhr, stieß beim Einbiegen in die Kriegsstraße mit einer Radfahrerin zusammen, die ein Kind auf dem Rade sitzen hatte. Während das Kind durch den Zusammenstoß auf die Seite geschleudert wurde, kam die Frau mit dem gestützten Rade direkt unter die Räder des Personenauto zu liegen. Mit schweren inneren Verletzungen wurde die Frau zunächst in die benachbarte Polizeiwache am Karlsruher und von dort in die Klinik des Herrn Dr. Wagner überführt, wo mehrere Rippenbrüche und eine Leberquetschung festgestellt wurde. Die Verunglückte ist die Frau des Eisenbahners W. Seeger, wohnhaft Degenfeldstraße.

Seinen Verletzungen erlegen ist dieser Tage der am Donnerstag nachmittag bei einem Zusammenstoß Ede Ritter- und Erbsprinzenstraße schwer verletzte 42 Jahre alte Verwaltungsassistent Herrmann. Der Verunglückte hatte bei diesem Zusammenstoß beim Sturz vom Motorrad einen schweren Schädelbruch davongetragen. Er wurde in bestimmungslosem Zustand nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Preisschwimmen für Strandbadesucher in Rappenvörl.

„Neptun“-Karlsruhe, der am Donnerstag abend im Bierordbad einen Klubkampf gegen den deutschen Wasserballmeister „Hellas“-Magdeburg austrug, veranstaltete am Sonntag in Verbindung mit der Dichtung der Stadt, Bäder ein Werbeschwimmfest in Rappenvörl, in dessen Mittelpunkt ein in fünf Klassen eingeteiltes Preisschwimmen für Strandbadesucher stand. Herrliches Wetter begünstigte den Verlauf der Veranstaltung, der eine große Zuschauermenge gespannt folgte.

Für die Teilnahme an den Wettkämpfen hatten sich rund 100 Personen angemeldet, die auch fast durchweg von ihrem Startrecht Gebrauch machten. Mitglieder von Schwimmvereinen und Sportvereinen mit Schwimmabteilungen waren von der Teilnahme ausgeschlossen. Trotz dieser hohen Zahl von Teilnehmern wickelte sich die Veranstaltung flott ab.

Die sportliche Ausbeute war, wenn man bedenkt, daß es sich durchweg um Laienschwimmer handelt, tabellos. Die beste Zeit des Tages erzielte bei den Damen Helga Koellreuter, die in der Mädchenklasse bis 17 Jahren startberechtigt war, mit genau 50 Sekunden, während die Tagesbestzeit der Herren und damit die absolute Tagesbestleistung von dem 17-jährigen Gerhard Ritzsch mit dem schon sportlich wertvollen Resultat von 33,2 Sekunden erzielt wurde. Die Sieger und Platzierten erhielten wertvolle Gebrauchsgegenstände, die von den Firmen Bino A.G., Freudenstadt; L. S. Eitlinger; Areg & Co.; Ostler Hiller; Stolz; Hammer & Hebling; Bogt, Herzberg & Co.; Koller (Eggenher Kohlenäure); Fuchs-Söhne; Klein & Kullmann; Leonhard; Wolff & Sohn; Dittmar & Co.; Kleindrud G. m. b. H.; Leipheimer & Wende; Jenny Homberger; Freundlieb; Schöffler & Wörner; August Künzel und Progerie Roth, gestiftet waren.

Die „Neptun-Mannschaft“ zeigte als umrahmende Einladung einen kleinen „Schlußgala“ zum „Hellas“-Kampf, der recht befriedigend ausfiel und gezeigt hat, daß die Mannschaft sich schon jetzt in tadelloser Form befindet.

Die Siegerliste hat folgendes Aussehen: Knaben bis 14 Jahren: Kurt Geißler (50 Sekunden), Hermann Liebig (52 Sek.); Mädchen bis 13 Jahre: Ingeborg Koppel (53,1), Ingeborg Raffen (56,5); Herren über 32 Jahre: Walter Arnold (36); Damen über 32 Jahre: Frau Dr. Gruber-Doerr (57); Herren über 18 Jahre: Waldemar Wittigshofer (34,2), Gustav Fischer (34,4), Gottfried Weber (36); Damen über 17 Jahre: Mathilde Schweinfurth (51), Erna Göß (50); Herren über 40 Jahre: Franz Hummka (53); Damen über 40 Jahre: Frau Erna Düll (1:04,8 Min.); Herren bis 18 Jahre: Gerhard Ritzsch (33,2 Sek.), Ludwig Stoffer (47,3); Mädchen bis 17 Jahre: Helga Koellreuter (50), Maria Sitter (53) Sekunden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Mittwoch-Nachmittags-Konzert im Stadtpark. Im nächsten Mittwoch, nachmittags, konzentriert im Stadtpark, von 16-18 Uhr, das bis hermannische Orchester unter Leitung von Herrn Kappelmeister Dolcau.

Feier in der Johannisgemeinde der Südstadt.

Wie wir bereits berichteten, konnte in diesen Tagen Herr Kirchenrat D. Wilhelm Schulz auf eine vierzigjährige Amtszeit im Dienste der evangelischen Landeskirche zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Johannisgemeinde, an der Herr Kirchenrat D. Schulz wirkt, ihrem verehrten Seelsorger am Sonntag, dem 3. Juli 1932, eine sehr schöne Feier im Gemeindehaus der Südstadt. Herr Kantor a. D. Schumacher leitete den Abend ein, indem er die Anwesenden begrüßte und in herrlichen Worten dem Jubilar die Glückwünsche der Gemeinde darbrachte. Er dankte dem Geistlichen herzlich für das, was er in den Jahren seines hiesigen Wirkens seiner Gemeinde gewesen ist. Dann zog unter dem Motto: „Dein Sonntag“ sein erbautes, zusammengestellt und gereimt von den Herren Karl Heinz Kögeler und R. Schmitt in der Tageslauf oder auch der Lebenslauf des Menschen an dem geistlichen Auge der Zuhörer vorbei. Friedrich W. Müller vom Landes-Theater als Sprecher, Frau Ida Kögeler, Sopran, das Violin Trio (Dir. H. Post, Violine; Dir. Th. Köhmerer, Klavier; Cellist Fritz Dollmaeisch, Cello, sowie der Kirchenchor der Südstadt und ein Kinderchor machten den Abend zu einer willkürlichen Feierstunde.

Am Schluß der Feier überbrachte Herr Kirchenrat Krenner die Glückwünsche und Grüße des Ev. Oberkirchenrats, des Kirchenbezirks Karlsruhe und des Pfarrkollegiums Karlsruhe. Er streifte in kurzen, warmherzigen Worten die Verdienste des Jubilars als Seelsorger, als Prediger, als stellvertretender Präsident und zuletzt als Präsident der Landes Synode und als Vorsitzender des Melanchthonvereins für Schülerheime. Er dankte ihm herzlich für alles und sprach den Wunsch aus, daß er noch recht lange im Dienste der Kirche dienen dürfe. Herr Pfarrer Schumacher sprach hierauf die Glückwünsche der Nachbargemeinde (der Paulusparrei) aus und sprach von dem guten Einvernehmen, das von jeher zwischen den beiden Gemeinden bestand. Als Gratulationsgabe der Paulusparrei übergab er Herrn Kirchenrat Schulz eine Geldspende für den Melanchthonverein.

Herr Kirchenrat Schulz dankte innig für die ihm erteilte Liebe anlässlich seines Dienstjubiläums. Mit dem Lied „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier.

Für Ihr Kind Marmeladen mit **Frutapekt** Sie sparen Zucker Fragen Sie Ihren Drogeristen

„Wie geht es Ihnen?“ Selbsthin begrüßt man seine Bekannten mit dieser Frage und denkt unbedarft immer es geht gut. „Dank!“ Die Frage hat ihren christlichen, tiefen Sinn verloren. Wohl denkt, daß man seiner Gesundheit schnell und sicher durch einen billigen Zucker-Anblich nachhelfen kann. Aber gibt es keinen Anblich auch in Kapselform, die man unmerklich verluckt und die sich erst im Darne lösen. Sie hinterlassen keinen Geruch. Diese Zucker-Anblich-Kapselformen müßten Sie einmal probieren. Vergleichen Sie dann bitte das heutige Silberat.

100 JAHRE RAUCHEN KENNER **Vautier** SCHWEIZER STUMPEN 1832-1932

Turnen + Tzint + Tzort

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Schau- und Werbeturnen des Turnv. Durlach.

Auf seinem im herrlichen Wiesental gelegenen, eigenen Turn- und Spielplatz veranstaltete der Turnverein Durlach am Sonntagmorgen — wie alljährlich — ein Schau- und Werbeturnen, welches bei dem herrlichsten Wetter einen schönen Verlauf nahm.

Am Vormittag fanden innerhalb des Vereins turnerische Wettkämpfe statt für Jugendturner, Turner von 19—32 Jahren und ältere Turner über 32 Jahren, wobei gute Resultate erzielt wurden. Gleichzeitig wurde der neugebaute Ringtennisplatz zum Spielen übergeben.

Nachmittags 3 Uhr fand ein Aufmarsch sämtlicher aktiven Abteilungen durch die Straßen der Stadt nach dem Turn- und Spielplatz statt.

Nach Schluß des Schauturnens, welchem u. a. auch Bürgermeister Herrmann anwohnte, sprach der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Schneider, den zahlreichen Gästen, Mitgliedern, Turnern und Turnerinnen den Dank aus.

Das vorgeführte Handballspiel zwischen W. Durlach I und W. Niederbühl I gewann Durlach mit 6:4. Die Männer-Abteilung führte ein Medballspiel vor, welches sehr interessant war.

Tennis-Turnier in Karlsruhe.

Die Clubmeisterschaften des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins nahmen bei reger Beteiligung den erwarteten Verlauf. Die Meisterschaft der Herren gewann Dr. Bill Fuhs zum 7. Mal durch sehr leichte Siege u. a. über Schliebs, Stienen, Dr. Deis und v. d. Heydt.

Die Clubmeisterschaften des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins nahmen bei reger Beteiligung den erwarteten Verlauf. Die Meisterschaft der Herren gewann Dr. Bill Fuhs zum 7. Mal durch sehr leichte Siege u. a. über Schliebs, Stienen, Dr. Deis und v. d. Heydt.

Schlussergebnisse der Einzelspiele: Herren: Dr. Bill Fuhs — v. d. Heydt 6:4, 6:0, 6:1. Damen: Frau Stienen — Frau Wegele 6:0, 6:3.

Die deutschen Junioren-Tennismeisterschaften in Weimar wurden am Sonntag abgeschlossen. Hentel-Berlin gewann das Herren-Einzel und zusammen mit Wilhelm das Doppel, während Frk. Allstein-Letzpzig im Dameneinzel und mit Frk. Breitfeld als Partnerin im Doppel siegte.

Eine Sternfahrt nach Stuttgart veranstaltet der dem ADAC angehörende Motorclub Stuttgart zum Deutschen Turnfest 1933.

Der Zusammenstoß in der Automobil-Industrie. — Auto-Union A.-G. Chemnitz.

In diesen Tagen ist die Auto Union A.-G. Chemnitz gegründet worden, die durch den Zusammenstoß der Firmen DAW, Audi, Dorsch, unter Hinaufnahme der Automobilabteilung der Bayerischen Werke A.G. entstanden ist.

Zur Einmachzeit!

In diesen Tagen, wo auf dem Markt eine Fülle von frischem Obst und jungem Gemüse angeboten wird, wo der ganze Segen unserer Gärten über die Märkte und Gemüschellen in die Haushaltungen sich ergießt, rüstet die Hausfrau zum Einmachen. Sie will aus diesem Segen möglichst viel hinüberretten in die große, gemüß- und fruchtarme Zeit des Winters und des beginnenden ersten Frühlings.

Neue Kochgeschirre sind am geeignetsten für die Zwecke des Einkochens. Auf alle Fälle ist größte Reinlichkeit und Sorgfalt am Platze; das gute Gelingen des Einkochens ist zum großen Teil davon abhängig.

Das Einkochen oder Sterilisieren der Früchte oder Gemüse wird immer beliebter. Man wählt dazu die sogenannten Konservengläser, kann aber auch unter Umständen Flaschen mit weitem Halse nehmen. Bei einem Einkoch- oder Weckapparat halte man sich genau an die von der Fabrik mitgegebenen Vorschriften.

Die Gläser werden mit einem Schilbchen versehen, auf dem man die Art der Früchte und das Datum des Einkochens angibt. Dann werden sie an einem trockenen, luftigen und dunklen Orte aufbewahrt.



Alles zum Einmachen! Kristallzucker, Grießzucker, Sämtliche Einmachgewürze: Oetkers Einmach-Hilfe, Salizyl-Pergamentpapier, Einmach-Cellophan, Rote und weiße Gelatine. „Opekta“ das ideale Gellermittel. Ansetz-Branntwein Pfannkuch

FÜR DIE EINMACHZEIT Einkoch-Apparate Einkoch-Gläser L. J. Ettlenger, Eisenhandlung Ecke Kaiser- und Kronenstraße Telefon 5700

Riempp's Kräuteressig Weinessig Essigsprit Essigfabrik Christian Riempp, Karlsruhe, Telefon 168 und 169 Kronenstraße 36/38

Siemens Einkochgläser J. Bähr Waldstrasse 51 Telefon 5249.

Zur Einmachzeit Kristallzucker Hutzucker Salzeisensäure, Salzeispergament, Einmachcellophan, Einmachhilfe, Opekta, Frutapekt, Weinessig, Essigessenz, sämtliche Gewürze, Schwefel, Flaschenkorke, Bindfäden, Flaschenlacke, Kitzinger-Hefen, Falspunden, Gärührern. Ansetz-Branntwein 33% per 1/4 Flasche 2.40 incl. Drogerie Carl Roth Herrenstraße 26/28 = 5% Rabatt = Lieferung frei Haus

WECK bedeutend billiger Nur noch 6.50 RM. kostet die komplette Sterilisier-Einrichtung (Topf, Gläserhalter, Federn, Thermometer und ein kleines Lehrbuch) Anerkannte Verkaufsstelle: Hammer & Heibling KARLSRUHE

Bevor Sie sich einen Einkochapparat kaufen, lassen Sie sich zu Ihrem Vorteil den Original-Bade-Duplex-Dampf-Apparat erklären. Alleinstverkauf. - Sämtliche Bedarfsartikel zur Konservierung wie Sackapparate, Fruchtpressen, Messingpfannen, Einkochgläser, Steinzeugtöpfe usw. zu bekannt niedrigen Preisen. EDMUND EBERHARD NACHF. Am Ludwigsplatz Telefon 1264

Zur Einmachzeit empfehle Zucker, Opekta, Salizylsäure, Salizylpergamentpapier, Einmach-Cellophan, Steriloflan, Gurkenessig, Weinessig, Essigessenz, sämtl. Gewürze, Flaschenkorke, Flaschenlacke, Bindfäden, Schwefel, Oma-Weinhefen, Ansetzbranntwein. 5 Prozent Rabatt. WALZ BADENIA-Kaiserstr. 245 DROGERIE, Jollystr. 17 Tel. 189

Zur Einmachzeit empfehlen wir unseren Mitgliedern: Kristallzucker . . . Pfund 37/- Grießzucker . . . Pfund 39/- Bei Abnahme von 100 Pfund 1 Pfennig billiger das Pfund. Opekta (Einmachhilfe) Paket 23 u. 45/- Opekta, flüssig Flasche 86/- u. 1.53 u.s.w. Salizylpulver Paket 7/- Salizylpapier Rolle 15/- Cellophanpapier Packung 25/- Abgabe nur an Mitglieder. Lebensbedürfnisverein.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Dienstag, den 5. Juli 1932.

48. Jahrgang.

Nr. 308.

Siebzig Jahre Wiesentalbahn.

In diesen Tagen jährte es sich zum 70. Male, daß das erste Stahlrohr des Wiesentals nachwärts schraubte. Die Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie geschah am 5. Juni 1862 unter den Auspizien des Großherzogs Friedrich I. und des eidgenössischen Bundespräsidenten Dr. Stämpfli.

Seit dem Jahre 1839 bestand bereits eine Fahrpostverbindung zwischen Vörsach und Schopfheim. Sie vermittelte den Verkehr im unteren Wiesental. Das obere Wiesental und das Tal der kleinen Wiese waren von jedem Verkehr abgeschnitten. Man empfand diesen Mangel nicht sehr. Die Keilseilbahn und ihre Bequemlichkeiten von heute waren in jenen Zeiten noch unbekannt. Die Kaufleute, die im Lande Wiesentäler Erzeugnisse absetzten, und die Handwerksgehilfen, für welche eine längere Fahrt zur Heimat Pflicht war, machten auf Schuftern ihren Weg, und wer sonst Geschäfte in Freiburg oder im Elß nach der Schweiz hatte, lief im Tage seine sechs bis acht Stunden und war gesund und munter dabei.

Der Auftrieb der Wiesentäler Industrie, wie er sich besonders nach dem Eintritt Badens in den Preußisch-Deutschen Zollverein 1835 zeigte, veranlaßte schon bald die Industriellen zur Schaffung einer Eisenbahn. Als sie im Jahre 1858 zur Gründung einer Seitenbahn Basel-Vörsach-Schopfheim als Anschließbahn an die drei Jahre zuvor dem allgemeinen Verkehr übergebene badische Rheintalbahn schritten, stießen sie auf keine großen Schwierigkeiten, da die badische Regierung diesem Plan bereits in den Artikeln 35 und 36 des im Jahre 1852 mit der Schweiz abgeschlossenen Staatsvertrages Rechnung getragen hatte.

Am 3. September 1860 wurde vom Gründungskomitee zur Eröffnung der Wiesentalbahn eine Aktiengesellschaft ins Leben gerufen, welcher Fabrikant Geigy in Steinen vorstand. Die technischen Vorarbeiten leisteten Oberbaurat Sauerbeck und Bahningenieur Günther. Am 23. November des gleichen Jahres wurde dieser Gesellschaft, die sich „Wiesenthal-Eisenbahngesellschaft“ nannte und ein Grundkapital von 3200 Aktien zu je 250 Gulden und Prioritätsobligationen im Gesamtwert von 750 000 Gulden anlegte, die staatliche Konzession zum Bau und Betrieb der Bahn erteilt.

Am 27. Mai 1861 erfolgte der erste Spatenstich. Da die Bauarbeiten auf keinerlei Schwierigkeiten stießen, konnte der Betrieb der Strecke Basel-Schopfheim bereits am 7. Juni 1862 eröffnet werden. Die Bahnanlage kostete 1 315 980 Gulden = 2 255 970 Mark, während die staatliche Subvention höher war. Es war ein Freudenfest für die Bewohner des vorderen Wiesentals, als sie erstmals mit dem Stahlrohr nach Basel fahren konnten. Die neue Bahn wurde von der Badischen Staatseisenbahn betrieben, welcher dafür die Hälfte der Bruttoeinnahmen zustand. Im ersten Betriebsjahr wurden 135 201 Personen und 193 114 Zentner Güter befördert, zwanzig Jahre später waren es 277 278 Personen und 1 904 327 Zentner Güter. Die Bahnstrecke rentierte sich anfangs mit 4, dann durchweg 6 Prozent. Die Länge der Strecke betrug 22,19 Kilometer. Kein Wunder, daß sie der badische Staat bald in eigenen Betrieb nahm. Im Jahre 1876 wurde sie unter denselben Verhältnissen bis Zell im Wiesental fortgeführt; der badische Staat erwartete auch diese Strecke dreizehn Jahre später käuflich. Im Jahre 1890 wurden als Seitenlinien bezw. Anschlußlinien für den Kriegsfall die strategischen Linien Vörsach-Weil-Leopoldshöhe mit einem größeren Tunnel vor Weil und Schopfheim-Wehr-Säckingen mit dem 3170 Meter langen, den Dinkelberg durchstoßenden Großherzog-Friedrich-Tunnel, einem der längsten in Deutschland, erbaut. Sämtliche Linien sind zweigleisig ausgebaut und seit 1913 elektrifiziert.

Verfuchsring Kraichgau-Bruchsal.

Bruchsal, 4. Juli. Mit herrlichem Wetter gesegnet war die Ringtagfahrt des väterlichen Verfuchsrings Kraichgau-Bruchsal, die, vom Bahnhof Bruchsal ausgehend, 37 Teilnehmer in einem Karlsruher Postomnibus zur Besichtigung der vom Verfuchsring durchgeführten Arbeiten brachte. Vertreten waren die Regierung durch Landesökonomierat Köstlich, z. Zt. Referent im Ministerium, der Kreis durch Oberbürgermeister Dr. Meißner, Kreisökonomierat Geis, Kreisabgeordneter Bogel-Dudenheim, der Landesauschuss Kammer durch Bürgermeister Bogel-Dudenheim, der Landesauschuh der Bad. Zuckerrüben- und Cichorienpflanzler durch Direktor Füller.

Am Anfang stand die Besichtigung der Verfuchsanlage der Landwirtschaftsschule Bruchsal. Hier wurden nach ein paar Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Verfuchsrings, Bürgermeister Heinsmann an n-Destringen, schöne Sortenanbauversuche in Kartoffeln und Weizen gezeigt, außerdem ein Nährstoffmangelversuch mit Roggen, bei dem namentlich die ungedüngten und die ohne Stickstoffgaben gebildeten Partzellen durch schlechten Stand des Roggens auffielen. Ein Besuch des Städtischen Gutshofes überzeugte die Teilnehmer der Ringtagfahrt davon, daß unter der tüchtigen Leitung des Gutswarters Lehner Milchwirtschaft und Pferdezeug auf hoher Stufe stehen. Auch die Felber des Städtischen Gutshofes auf dem ehemaligen Exerzierplatz weisen durchschnittlich einen ausgezeichneten Stand auf. — Auf Karlsdorfer Gemarkung wurde auf dem Acker von Landwirt Robert Schindwein ein Düngungsversuch mit ansteigenden Stickstoffgaben zu Runkelrüben in Augenschein genommen. Man sah dann in Hambrücken bei Landwirt Florian Grub II einen vorbildlichen Kartoffelsortenanbauversuch im 3. Anbaujahr und einen Weizensortenanbauversuch (drei Sorten in vierfacher Wiederholung), Höhenweizenbader- und Adermanns Braunweizen und Langs Trubilow. Diese letzte Sorte gedeiht auf magerem und mittelfertem Boden, es ist ein guter Bauernweizen.

Von besonderem Interesse war die Besichtigung von Beipfelsäckern aus der Kronauer Umschulungsarbeit. Veranlaßt ist diese Umschulung der Zigarrenarbeiter, die arbeitslos sind und sich durch die Landwirtschaft einen Zusatz schaffen sollen, vom Arbeitsamt und wird von der Kreislandwirtschaftsschule Bruchsal durchgeführt. Seit einem Jahr läuft der Kurs mit 31 Teilnehmern, der 3 Jahre umfassen soll. Z. T. sind die Weider als Milchruchsäcker angelegt und weichen ebenso wie die Runkelrüben, Kartoffel- und Gerstensäcker einen guten Stand auf. Das Saatgut wurde für diese Umstellungssäckern aus Mitteln für die Erwerbslosenfürsorge gestellt.

Eine besondere Bedeutung kommt dem unfruchtbar gewordenen Gemeindefeld und Erbenbrüchle der Gemeinde Destringen zu. Hier, wo vor einem Jahr noch Debland und Sumpfgelände war,

Bühl als Tagungsstadt.

Eine mittelbadische Kleinstadt kommt zu Ehren.

Nein, nicht immer war dieser Titel unbedingt berechtigt. Da gab es nach dem Kriege und unmittelbar nach der Inflation eine Zeit, wo jeder, die Gemeinde und der einzelne Mann, Sorgen in Hülle und Fülle hatte, die Schäden des Krieges zu heilen und die durch den Krieg veräußerten Aufgaben nachzuholen. Dann aber wollte man wieder ein geregelteres Leben sehen. Von nichts kommt nichts; man mußte arbeiten. Und warum sollte die Arbeit an einem Plage im gottgesegneten badischen Mittelland nicht von Erfolg begleitet sein. Man wollte Verkehr haben; denn Verkehr bringt für Gewerbe und Handel der verschiedensten Zweige Verdienst. So ganz ohne Vorbereitung geht es allerdings nicht. Ein Gast, der einmal da war, soll wiederkommen, und er kommt wieder, wenn es ihm in der Gaststadt gefallen hat. Schon nach außen hin muß sie freundlich und einladend sein. Nur, wer Bühl früher kannte und es heute wieder aufsucht, freut sich über die wohlangelegten, lauberen und sonnigen Straßen, die zum Teil Namen von in Bühl beheimateten berühmten Männern erhalten; Alban Stolz, Alois Schreiber u. a. Andere Straßen deuten auf den besonderen Charakter der Bauart hin, z. B. „Im Grün“. Baugelände mit guter Aussicht in die reizvolle Gebirgslandschaft wurde zweckmäßig erschlossen und Straßen im reinen Villenstil laden Pensionäre zur Niederlassung für einen sonntäglichen Lebensabend in der freundlichen Stadt ein. Und die Einrichtungen, die man heute im täglichen Leben so ungern vermisst, wie Gas-, Elektrizitäts- und Wasserversorgung, auch die Kanalisation, sind geschaffen worden. Es könnte weiter geschildert werden, daß nahezu alle Schularten, von der Volksschule, den verschiedenen Fachschulen bis zum Realgymnasium, Bezirksbehörden, Einrichtungen zur Förderung von Gewerbe, Handel und Landwirtschaft vorhanden sind, sowie daß verschiedene Kraftpostlinien die Verbindung mit der Höhe und Baden-Baden aufrecht erhalten, daß Industrie in verschiedenen Zweigen da ist, aber es soll doch von der Tagungsstadt und nicht von allen möglichen Gemeindevorrichtungen gesprochen werden.

Man mußte, als die Voraussetzungen geschaffen waren, werben und wieder werben. Fachverbände, Heimatsvereine, Körperschaften, Regimentsverbände wurden geladen, freundlich, mit Herzlichkeit und mit dem Verprechen, den Gästen die Heimat zu ergeben. Und es muß eine besondere Bewandnis mit diesem Platz inmitten von Rebbergen und Östlingen, mit dem Tannenwald als prächtiger Senerie haben. Die Geladenen kamen gerne, freuten sich föhlich, wollten nicht wieder gehen und gaben, wenn die Trennungskunde doch schlagen mußte, das feste Versprechen, wiederkommen, Freunde und Bekannte mitzubringen oder zu schicken. So waren denn die Besucher von Tagungen in Bühl eine bessere Werbekraft für die Bühler Gegend als die ausgedehnte Werbung mit Wort und Schrift.

Wer kam denn nun? Helbendener für die ehem. 143er, die 10er, die 67er, die 51er, die badischen Pioniere und die badischen Fußartilleristen, die ehemaligen Marineangehörigen aus Baden wurden errichtet. Die Kameraden kamen und kommen immer wieder, um

der gefallenen Freunde zu gedenken, untröstlich darüber, daß die Helben nicht mehr mit ihnen an einem strahlenden Frühlings- oder Sommertag sich über Berge und Wälder im badischen Mittelland freuen können. Dann aber fanden sich Körperschaften und Fachverbände ein. Eine ganz besonders herzliche Beziehung hat sich dabei zwischen den Angehörigen der verschiedensten gewerblichen Verbände und der Bühler Einwohnerschaft, die in der Hauptsache dem Gewerbe und Handel angehört, herausgebildet. Man muß es gesehen haben, um nur von den Tagungen der letzten Wochen zu reden, wie anlässlich des badischen Friseurtages und des badischen Gastwirtetages alle Häuser im Flaggenschmuck prangten, wie sich Gäste und einheimische Handwerker und Geschäftsleute herzlich die Hände schüttelten, wie Gast und Wirt sich einig fühlten in gemeinsamer Sorge und gemeinsamer Freude. Es gibt doch noch einen alten grundsoliden Gewerbetag trotz aller Rationalisierung, Industrialisierung und wie die „erungen“ alle heißen mögen, und es ist eine Freude, zu sehen, wie sich dieser Stolz mit all seiner Kernigkeit an einem kleineren Tagungsort entfalten kann. Ueberhaupt haben die Tagungssteilnehmer herausgefunden, daß ein kleinerer Tagungsort dem persönlichen Bekannntwerden am dienlichsten ist. Immer wieder treffen sich Bekannte und Freunde und immer wieder bietet sich, was schließlich auch nicht außer acht gelassen werden darf, eine Gelegenheit in gemühtlichen Gaststätten von den spritzigen Rieslingweinen der Bühler Gegend zu kosten. Wenn gerade vom Wein die Rede ist, darf nicht vergessen werden, zu erwähnen, daß mit der Verkehrswerbung in der letzten Zeit eine glückliche Werbung für den Absatz der mittelbadischen Weine verbunden wurde. Zum Küfer- und Küblerfest des Vorjahres und zum diesjährigen badischen Gastwirtetage hielt man einen Edelwein-, Brandwein- und Anselweinmarkt ab. Die Märkte boten dem Erzeuger eine günstige Gelegenheit, in der heutigen, wirtschaftlich schwierigen Zeit die Erzeugnisse bekanntzumachen und zu verkaufen. Die Tagungssteilnehmer aber konnten das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Tagungsarbeit, Erholung und Einbeziehung für das Geschäft konnten in glücklicher Weise verbunden werden.

Der Reigen der Tagungen ist nicht zu Ende. Am 16./17. Juli treffen sich die ehem. 3er-Jäger und gleichzeitig die Angehörigen des ehem. Kel.-Feldart.-Regt. Nr. 239 (hernorgegangen aus dem Feldart.-Regt. Nr. 61, das hier einen Gedenkstein hat). Ende August kommen die badischen Standesbeamten und die badischen Schuhmachermeister hierher und Anfang September wird der badische Sängerbundestag abgehalten werden. Das Bühler Land, wo die Sonne an geschützten Hängen rote und weiße Trauben edelster Art reifen läßt, wo im Juli die Kulturen in den berauhenden Duft der rotglühenden Ananas-erdbeeren getaucht sind, wo Stadt und Dörfer in Wäldern von Frühjahrsgegnen träumen, wo die Schwatwaldhöfen im Sarzluft der Tannenforsten schmelzen, wird trotz aller Not der Zeit wieder alles aufleben, daß die kommenden Tagungen zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer ausfallen werden; denn „Wein, Frucht und Berg“, fördern das Wert!

wegen heute grüne Felber mit Hafer, Weizen, Kartoffeln u. a. Kulturgetreide bebaut. 15 Kilometer Drainageröhren liegen im Boden. Es ist eine Tat, die Bürgermeister Heinsmann an-Destringen unter Mitwirkung von Landesökonomierat Köstlich vollbrachte. Der Kostenaufwand betrug 46 000 Mark, davon 38 000 Arbeitslöhne, 400 Ausgesteuerte und 80 erwerbslose Familienmütter wurden dabei beschäftigt. Das badische Innenministerium und das Arbeitsamt Bruchsal gewährten verstärkte Förderung, wodurch das Unternehmen für die Gemeinde Destringen erst finanziell tragbar wurde.

Bei dem gemeinschaftlichen Mittagessen im aktenommierten „Lamm“ in Destringen sprach Oberbürgermeister Dr. Meißner anerkennende Worte für alles was in Destringen geleistet wurde. Dann sprachen noch Kreisabgeordneter Stahler, Landesökonomierat Köstlich und Bürgermeister Heinsmann. Nach einer internen Vorstandssitzung im Rathaus fand um 5 Uhr die Heimfahrt statt.

Freiwilliger Arbeitsdienst und landw. Siedlung

Am 6. Juni d. J. ist eine Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931 in Kraft getreten. Die neue Verordnung enthält Sonderbestimmungen für den freiwilligen Arbeitsdienst bei landwirtschaftlichen Siedlungen. Hilfsbedürftige Arbeitsdienstlinge unter 25 Jahren können hiernach in Zukunft bei der landwirtschaftlichen Siedlung während des Arbeitsdienstes eine Unterstützung bis zu 2 Mark täglich aus Reichsmitteln auch dann erhalten, wenn sie nach den sonstigen Vorschriften nicht gefördert werden können. Ferner kann die Förderungsbauer bis zur Beendigung des Siedlungsverfahrens regelmäßig, jedoch nicht über 40 Wochen hinaus verlängert werden. Sodann ist die Möglichkeit geschaffen, unter Umständen Beihilfen zu den erforderlichen Kosten der Arbeitsausrüstung und zu den Reisekosten zur Arbeitsstelle zu gewähren. Am endlich den Einatz des freiwilligen Arbeitsdienstes bei landwirtschaftlichen Siedlungen möglichst zu beschleunigen, soll in der Regel der Vorsitzende des Arbeitsamtes des Dienstortes über Anerkennung und Förderung der Arbeiten selbständig entscheiden können. Er wird weiter auch ermächtigt, dem Träger der Arbeit in geeigneten Fällen Vorläufe in beschränktem Umfang auf die Förderung zu zahlen. Der Träger der Arbeit und des Dienstes für Fragen der landwirtschaftlichen Siedlung steht die Reichsstelle für Siedlerberatung, Berlin W. 9, Leipzigerplatz 17, zur Verfügung.

Landesausschulung der Deutschnationalen.

Die Deutschnationale Volkspartei, Landesverband Baden, hatte auf den letzten Sonntag zu einer Landesvorkands- u. Landesauschulung nach Karlsruhe eingeladen. Aus dem ganzen Lande waren die Parteifreunde in überaus großer Anzahl dieser Einladung gefolgt. Landgerichtsdirektor Dr. Hanemann sprach über das Thema: „Die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen“. Der Redner wies darauf hin, daß diese die Entscheidung sein werden für die Geschicke Deutschlands. Er

geißelte mit scharfen Worten das System Brüning, dessen Regierung eine Vertretung gewerkschaftlich-sozialistischer Interessen gewesen sei. Die Männer des neuen Kabinetts seien Hindenburg von seiner Partei vorgeschrieben worden, es seien durchweg Männer, die den ersten Willen hätten, den Kurs endlich einmal nach rechts zu legen. Brüning habe nie Miene gemacht, die Rechte zur Mitarbeit heranzuziehen. Dieser Wahlkampf gelte in erster Linie, gegenüber Zentrum und Sozialdemokratie den deutschnationalen Grundbesitzern Geltung zu verschaffen. Der Kampf gelte ferner der Mitte. Wir verlangen Freiheit des Einzelnen, des Privateigentums, Freiheit der Selbstständigkeit.

Das neue Kabinett sei von seinen Schöpfern als bleibendes Kabinett gedacht. Es müsse aber verschwinden, wenn die Linke das Heft in die Hand bekäme. Wir bekämpfen das Kabinett nicht, wir diskutieren uns und warten seine Taten ab. Sein Prüffeld werde Ausgang in Lausanne sein. Wir werden dem Kabinett den schärfsten Kampf ansagen, wenn es in Lausanne verlagert. Deutschland könne nur gefunden unter den Farben schwarz-weiß-rot. Als zweiter Redner sprach Landesgeschäftsführer Herzog über die Vorbereitung und Durchführung der Reichstagswahlen.

In der Debatte ergriff Landtagsabgeordneter Dr. Sammitt-Henner das Wort. Die Sammlung könne nur nach rechts hin erfolgen, um Hugenberg. Landtagsabgeordneter Dr. Brühl er nahm dagegen Stellung, daß das badische Finanzministerium der Heidelberger Studentenschaft für eine feierliche Kundgebung gegen den Versailler Schmachvertrag den Schloßhof verweigerte. Die Versammlung sahte gegen diese Verweigerung eine Protestentscheidung.

Auf der Tagesordnung stand auch die Beschlusfassung über die Kandidatenliste zur Reichstagswahl. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Dr. Hanemann wurde wiederum einstimmig zum Spitzenkandidaten gewählt. Die Veröffentlichung der Liste wird erst nach Genehmigung durch die Hauptparteileitung erfolgen.

Wie man den Durst der Kinder stillt und dabei Körper und Nerven kräftigt . . .

Wenn man bedenkt, was die Kinder im Sommer alles zusammensammeln, dann erscheint die Frage berechtigt: Soll man nicht noch mehr als bisher auf den Nährwert der Getränke achten, damit der kindliche Körper einen wirklichen Nutzen von den vielen Flüssigkeiten hat, die er in sich hineintrinkt? — Ein erprobtes Rezept für ein ausgesprochen nahrhaftes und dabei kühlendes Getränk ist folgendes: Man schüttet 3 Teelöffel der bekannten Doomaltine-Kraftnahrung in ein Glas kalte Milch, rührt kräftig um und gibt evtl. noch etwas fein gehacktes Eis hinzu. Das ist dann ein leicht verdauliches, energiereiches Getränk und schmeckt vorzüglich. Doomaltine — die konzentrierte Kraftnahrung aus Malz, Milch, Eiern und Kakao — geht sofort ins Blut über und stärkt den ganzen Organismus. Schon zu 1/2 l. 1.15 erhalten Sie eine Dose Doomaltine in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Wünschen Sie aber vorher eine kostenlose Geschmacksprobe, dann schreiben Sie an Dr. A. Wander G. m. b. H., Abteilung IV 60, Osthofen (Rheinhausen). 2745

Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hitze und Staub erschaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

immer schöne weiße und gesunde Zähne

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Durmersheim, 4. Juli. (Die vorgeschichtlichen Funde bei Durmersheim.) Zur Zeit ist man daran, die im Frühjahr bei Baggerarbeiten angeführten Einbauten unterhalb der Badesheimer Kirche zu heben. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da die Einbauten teilweise anderthalb Meter unter dem jetzigen Wasserspiegel liegen und von einer starken Sand- und Schlammdecke bedeckt sind. Am Freitag konnte der erste Einbaum, ein Fahrzeug von etwa sieben Meter Länge und ein Meter Breite, vollständig gehoben und an Land gebracht werden. Er wird im hiesigen Heimatmuseum aufgestellt werden.

er. Ettlingenweiler (Amt Ettlingen), 4. Juli. (25 Jahre Freiwillige Feuerwehr.) Ein Brand im Jahre 1906 gab die Veranlassung zur Gründung der heute gegen 100 Mann zählenden Wehr, an deren Spitze 16 Jahre lang Adewirt Deubel und dann bis heute Altbürgermeister Göhrig als Kommandanten standen. Das Stiftungsfest wurde der Zeit entsprechend in einfacher Weise begangen. Am Samstagabend überreichte bei einem Festbankett Landrat Dr. G. d. e. Ettlingen an 25 Mitbegründer die staatliche Auszeichnung für 25jährige Zugehörigkeit. Zu den Ausgezeichneten zählen auch der 80jährige Lukas Lupp und der bald 82jährige Anselm Weber. Bürgermeister Adolf Lupp überbrachte den Dank der Gemeinde, der einen sichtbaren Ausdruck durch die Stiftung einer modernen Leiter fand. Bürgermeister Lupp konnte ferner die Ehrung von 36 Mitgliedern für 10jährige Zugehörigkeit bekanntgeben. Die Grüsse des Landesfeuerwehrverbandes überbrachte Bezirksfeuerwehrinspektor Rob. Becker-Ettlingen, worauf der zweite Kommandant Otto Lupp für alle erwiesenen Ehrungen dankte. Die Ansprachen waren umrahmt von prächtigen Chören des in weiten Kreisen bekannten Gesangsvereins „Frohstimm“. Auch dieses Mal zeigt dieser seine oft gerühmte Sangeskunst in ernsten und heiteren Gesängen und Volksliedern. Von tiefer Wirkung war das „Lied vom braven Kameraden“, das im Anschluß an die Gedenkrede von Oberlehrer Henn erklang. Auch der schneidigen Spielleute der Feuerwehr sei anerkennend gedacht. Am Sonntag morgen begann um 10 Uhr im Rathaus die Bezirksversammlung unter Leitung von Bezirksfeuerwehrinspektor Rob. Becker-Ettlingen. Dieser berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr, das glücklicherweise dem Bezirk keine außerordentlichen Aufgaben stellte. Die Bezirksleitung mit den Kommandanten Becker-Ettlingen und Kühn-Malsch wurde durch einstimmige Wiederwahl geehrt. Die weiteren Besprechungen betrafen den Feuerwehrtag in Karlsruhe. Adewirt Daub bewirtete beim darauffolgenden Festessen seine Gäste so ausgezehrt, daß man nur eine Stimme des Lobes hörte. Während des Essens waren die auswärtigen Feuerwehrleute zahlreich erschienen, um der angeführten Wirtin die herzlichen Grüße zu überbringen. Die ruhige und tatkraftige Ausführung der treffenden Kommandos trugen der Ettlingenweiler Wehr allseitiges Lob ein. Der anschließende Festzug durch den reichgeschmückten Ort wurde überall mit Blumen überschüttet und endigte auf dem schattigen Festplatz, wo bald bei Musik und den üblichen Reden beste Stimmung herrschte.

r. Langenbrüden, 4. Juli. (Ein Familiendrama.) In einem Anfall von geistiger Umnachtung verlor hier eine Frau sich mit ihren zwei Kindern im Flußloch zu ertränken. Durch die Hilfe rufe der Kleinen eilten Nachbarn herbei und retteten die Kinder, während die Frau bereits ertrunken war. Die Tat hat in dem Ort große Aufregung hervorgerufen.

Kreis Baden. Oberachern, 4. Juli. (Schwimmbad.) Die hiesige Gemeinde, seit jeher bestrebt, für Einheimische und Fremde Bestes zu leisten, hat nun ein in technischer und besonders hygienischer Beziehung tadelloser Luft-, Sonnen- und Schwimmbad angelegt, das wohl auch von Andern aus frequentiert werden wird. Neben den bisherigen Schöpfungen (Waldsee, Ehrenhain usw.) dürfte sich die neue Einrichtung wohl sehen lassen können.

Rechen, 1. Juli. (Aus dem Vereinsleben.) Von den hiesigen Vereinen kann wieder Gutes berichtet werden. Die Stadtpelle beteiligte sich an dem 2. Gaumustifest in Appeltrod (worüber wir berichteten, Red.) und erhielt dort mit 13 Punkten einen 1. Preis, eine von der Sparkasse Ottenhöfen gestiftete Plakette mit den Bildnissen von Mozart und Beethoven. Bei diesem Fest konnten für langjährige treue Dienste im Reiche der Musik eine große Anzahl Rechenener ausgezeichnet werden. So der 2. Vorstand Bäckermeister Hefter für 41jährige Mitgliedschaft, Drehermeister Krieg, Schuhmachermeister Schmidt, Otto Brandtetter für 32jährige

Mitgliedschaft, der bewährte Dirigent Seilermeister Barth für 28 Jahre, Schreinermeister Eble und Glasermeister Wehinger für 25 Jahre. — Auch unser Turnverein brachte viele Lorbeeren mit nach Hause, so von den kürzlich in Schwellingen abgehaltenen Klubkämpfen Schwellingen — Mannheim — Rechen, aus denen Rechen als Sieger hervorging. Auch an dem Gaujugendtreffen in Marlen beteiligte sich eine große Mannschaft von hier mit Erfolg, der besonders dem Jugendturnwart Kraus und dem Vorstand Müller zu gute zu schreiben ist.

Kreis Offenburg. Korf (bei Rehl), 5. Juli. (Genehmigter Voranschlag.) Der Bürgerausschuß genehmigte gegen die Stimmen der Nationalsozialisten den Voranschlag für 1932/33, der in Einnahmen und Ausgaben eine Berringerung von 16.000 Mark aufweist. Die Vergütung der Gemeinderäte wurde von 100 Mark auf 50 Mark herabgesetzt und aufgehoben.

Kreis Konstanz. Konstanz, 4. Juli. (Die Leiche der Frau Traubkraut geborgen.) Am Sonntag wurde bei der Insel Reichenau eine durch das Wasser schon stark mitgenommene weibliche Leiche geborgen. Sie wurde als die der Frau des Bäckermeisters Traubkraut aus Mägen im Rheinfeld, zuletzt wohnhaft in Reimen bei Heidelberg, identifiziert. Ihr Mann ist bekanntlich seit 22. Juni unter Verdacht im Untersuchungsgefängnis Konstanz. Wie erinnerlich hatte er mit seiner Frau eine Gondelfahrt unternommen, bei der angeblich das Boot umgeschlagen sein soll. Traubkraut kam morgens in völlig durchnässtem Zustand zur Polizei und meldete den Unfall.

Kreis Freiburg. D3. Endingen a. R., 4. Juli. (Daubmann-Fest in Konstanz.) Ostar Daubmann soll, wie man hört, in der 2. Auguhälfte in die Bodenseegegend kommen, wo er bei seinem ehemaligen Korporalschaftsführer auf der Reichenau Gast sein wird. Daubmann wird mit der Bahn bis Immendingen fahren und von dort mit Kraftwagen abgeholt werden. Begrüßungen sind vorgegeben in Immendingen selbst, in Engen, Singen und Radolfzell. Die Militärvereine und andere Organisationen beabsichtigen die Durchführung eines Feiertages in Konstanz mit einem großen Zapfenstreich auf der Marktplatz.

Die Knielinger Pferdereennen.

Eine gelungene Veranstaltung des Reitervereins Knielingen. Man muß den Vagantismus des Knielinger Reitervereins bewundern, der trotz der wirtschaftlichen Notzeit am letzten Sonntag die in landwirtschaftlichen Kreisen beliebten Knielinger Rennen veranstaltete. Bei dem herrlichen Sommerwetter hatte sich ein zahlreiches Publikum auf dem Rennplatz eingefunden, um die spannenden Kämpfe zu verfolgen. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen waren:

Preis von Knielingen, Flachrennen 1800 Meter. Offen für Pferde in deutschem Besitz. Es liefen 5 Pferde. 1. Flecksteins achtjähriger Fuchswallach Minos, Reiter Bessiger; 2. Albert Rufs dreijähriger Fuchswallach Gloriohohn, Reiter Wilhelm Ruff; 3. Linds fünfjährige Fuchsjährling Bona, Reiter Bessiger; 4. Wilhelm Rufs zehnjährige Brauntute Konstanz, Reiter Albert Ruff.

Preis von der Burgau, Flachrennen, 1600 Meter. Offen für Pferde des Verbandes der Reitervereine der Hardt. Es liefen sechs Pferde. 1. Heinrich Lamprecht's zehnjähriger Schimmelwallach Dogge vom Hofgut Magau, Reiter Wiebelt; 2. Zimmermann's siebenjährige Liesel von Dieboldsheim, Reiter Bessiger; 3. Wirths Mag von Eggenstein, Reiter Hoffmann; 4. Zimmermann's achtjähriger Fuchswallach Horst von Eggenstein, Reiter Fr. Juchs.

Preis vom Rhein, Trabfahren 2000 Meter. Offen für Pferde der Reitervereine der Hardt. Es liefen 6 Pferde. 1. Julius Rulums Liesel, Eggenstein, Fahrer Adolf Kollum; 2. Zimmermann's vierjähriger Schimmelwallach Liesel, Dieboldsheim, Fahrer Bessiger; 3. Bernhard Klein's sechsjährige Braunstute Liesel, Darglansden, Fahrer Bessiger; 4. Friedrich Vierhalters zehnjährige Brauntute Briel, Karlsruhe, Fahrer H. Wöhner.

Preis von der Hardt, Flachrennen, 1400 Meter. Offen für Pferde des Reitervereins Eggenstein. Es liefen 6 Pferde. 1. Ludwig Wirths Mag, Reiter Alfons Mangold; 2. Lotes Rennen der Pferde Wilhelm Weitenfelders Ella und Liesel, Reiter Karl Ruch und Bessiger; 3. Jungmann's Gemütsruhe, Reiter Knobloch.

Preis von Magau, Hürdenrennen, 2000 Meter. Offen für Pferde in deutschem Besitz. Es liefen 5 Pferde. 1. Flecksteins achtjähriger Fuchswallach Ebelma, Reiter Bessiger; 2. Wilhelm Ruffs fünfjähriger Schimmelwallach Mag, Reiter Bessiger; 3. Knobloch's elfjährige Schimmelstute Wanderliesel, Reiter Bessiger; 4. Höfels siebenjähriger Fuchswallach Frit, Reiter Bessiger.

Fortdauer des heiteren Wetters.

Bei anhaltend heiterem und zum Teil wolkenlosem Wetter sind die Temperaturen am Montag bis zu 27 Grad in tiefen Lagen gestiegen.

Auch Dienstag früh war es in Deutschland und südlich der Alpen wolkenlos. Der Tiefdruckausläufer, der am Montag in England verbreiteten Regen verursachte, hat sich in Südfrankreich zu einer Gewitterfront entwickelt. Wir müssen damit rechnen, daß dieser Ausläufer Dienstag nacht bei uns durchziehen und Gewitter bringen wird. Eine nachhaltige Abkühlung des Witterungscharakters steht aber nicht bevor, da die Störung schon sehr verflacht ist und bereits ein neuer Hochdruckkeil von Westen nachzieht.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Ausfall in Grad Celsius, Temperatur, Geringe Höchstwärme, Höchste Temperatur nachts, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Radolfzell, etc.

Wetterausichten für Mittwoch, den 6. Juli: Strichweise Gewitter, sonst keine Aenderung des bestehenden Witterungscharakters. Ballerland des Rheins. Magau, 5. Juli, morgens 6 Uhr: 59,8 Stm., gef. 15 Stm. Mannheim, 5. Juli, morgens 6 Uhr: 48,0 Stm., gef. 37 Stm. Rhein bei Karlsruhe 18 Grad. Karlsruhe-Rappenwört (Waldsee) 21 Grad.

Morgen Kleine Anzeigen aus Baden Jedes Wort 8 Pfg. Uberschrift (einzellig fett) 15 Pfennig Aufnahme erfolgt nur gegen Vorauszahlung. Anzeigen-Annahme durch die Haupt-Geschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 80a und alle Agenturen u. Anzeigen-Annahmestellen der Badischen Presse

Die Hit-Soldaten kommen — nicht als Feinde, sondern als treue Verbündete. Hit ist die beste Waffe gegen Rätegeiz, Morden, Schanden und alles Ungeheuer, das uns Plagen, Schanden und Krankheiten bringt. Hit vernichtet Ungeheuer (am Brutstempel) und gründlich. Hit und Hit-Soldaten sind Jedermanns Freund, denn Hit hilft todlicher. — Wo birgt sich der Feind? Im Ballerwäldchen, in Wäldern und Düngräben, in Dörfern, zwischen Wäldern und Wäldern, in Riederhöfen, in Ställen und Kellern. Der Hit-Soldat findet und schlägt ihn überall. — Die Hit-Soldaten sollen Beer-Rufer sein an Jedermann: drant mit Hit!

Statt besonderer Anzeige. Am 3. Juli wurde meine geliebte Mutter, unsre gute Großmutter Frau Oberbaurat Minna Cassinone geb. Schaeffer, durch einen sanften Tod erlöst. Offenburg, den 4. Juli 1932. Frau Ilse Venator, geb. Cassinone.

Bekanntmachung. Die Inhaber der im Monat November 1931 unter Nr. 33.998 bis mit Nr. 37.001 ausgegebenen bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Juli 1932 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe den 30. Juni 1932. (10881) Stadt. Pfandbriefkasse.

TRAUER-ANZEIGEN DANKSAGE-KARTEN werden rasch und preiswert hergestellt F. THIERGARTEN Buch- u. Kunstverleger / Tel. 4050-4054 Verlag der Badischen Presse / Karlsruhe

Ansetz-Branntwein 35%ig liefert laufend franco Wilhelm Kopf Branntweinbrennerei Dittersweiler i. B. Offene Stellen Männlich 1-2Verkäufer(innen) nur sehr tüchtig, f. Privatbuchhaltung gesucht. Vorst. G. Hof, Karlsruhe, Waldhornstr. 8.

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwerigsten Fällen das was er wünscht! Weiblich Werbedamen! mit auf. Garderobe f. Abenddienst gesucht. Offerten um 87227 an die Bad. Presse.

Einlegesohlenfabrik sucht zum Betrieb ihrer Erzeugnisse einen bei Schuhgeschäften und Lederwarenhandeln gut eingeführten Provisionvertreter für Baden. Einmalige Artikel können mitgehört werden. Offerten unter N. G. E. 479 an Ala-Danzentien u. Bonler, Nürnberg 1. (382251)

Männer! Unversiegbare Manneskraft! Aufsehenerregende Enthüllungen mit Illustrationen enthalten Sie kostenlos gegen 25 Pfg. Doppelporto. Direkte Zusendung durch die Victoria-Apothek. Dr. E. Schwarz, Berlin SW Block 67, Friedrichstr. 19. Rasputin ist schon jetzt in allen Apotheken zu haben. Die große Original-Packung à 100 Tabletten nur M. 4.85.

Werbedamen! Weiblich Werbedamen! mit auf. Garderobe f. Abenddienst gesucht. Offerten um 87227 an die Bad. Presse.

Stellengesuche Männlich Gute Vertretung für Offenburg u. Umgebung gesucht. Angebote u. 16088a an die Bad. Presse.

Weiblich Beschäftigung ohn. Vergütung in feiner Hausarbeit gesucht. Angebote u. 16088a an die Bad. Presse.

Wanzen • Motten vertilgt radikal U. V. A. Friedrich Springer Markgrafstr. 82 Telefon 3263

Die Stellensuchenden bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können. Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Herbin-Stodin unübertroffen bei starken Kopfschmerzen Rheuma-, Muskel- u. Nervenschmerzen. Ganz unerschädlich. Verlangen Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin u. Sie werden angenehm überrascht sein. H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Herbin-Stodin unübertroffen bei starken Kopfschmerzen Rheuma-, Muskel- u. Nervenschmerzen. Ganz unerschädlich. Verlangen Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin u. Sie werden angenehm überrascht sein. H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

J. Petry Ww. Juweller Kaiserstr. 102 zeigt neue Chromium-Ketten

Evangelische Wähler! Wählt am nächsten Sonntag Kirchlich-Liberal!

65 ist, was Euch über die Bedeutung dieser Wahl zu sagen haben

Kirchlich-liberale Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe.

Einladung.

Am Dienstag, den 19. Juli 1932, abds. 8 Uhr, findet im Saale der Gesellschaft Eintracht, Karl-Friedrichstr. 30, eine

ausserordentliche Generalversammlung

statt, wozu unsere Genossen hiermit höchst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Genehmigung der neuen Satzung. 2. Neuwahlen.

Der neue Satzungsentwurf liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf. Zutritt zur Generalversammlung haben nur Mitglieder.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung

Karlsruhe e. G. m. b. H. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats: Prof. A. Kessler.

Schwäbisch. Volksfest

Mittwoch, den 6. Juli Großer Kinder-Zeltzug

Großer Ring- und Bortampel. Anfang 8 Uhr.

Höhenluftkurort Kniebis

990 m ü. d. M. Erholungs- und Anhebungsstätte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Wanzen samt Brut

werden mittelst meinem neuesten, unübertroffenen Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vernichtet.

Helen Diskr. Aufenthalt

Geb. Herr. Witte 30, mind. die Bekanntheit ein, geb. Dame, an Gründung einer

Freundschaft

Frei. Aufschr. erb. u. S. 4913 an d. Bad. Presse d. Hauptpost.

neff. Mädchen kennen zu lernen.

Bin 24 Jahre, 1,78 m groß und in gut. Stellung, Aufschr. u. S. 4913 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Schöne helle Werkstatt ca. 90 qm, mit Nebenraum und Keller, ist zu vermieten.

7 Zimmer-Wohnung mit großer Diele, Badzimmer u. Maniarbe, in sonniger Lage, mit Zentralheizung, auf 1. Okt. zu vermieten.

Kriegsstraße schöne Lage, in ruhigem Haus, 1 Treppenhoch, ist eine Wohnung mit 6 Zimmern und

Hausverwaltungen

für Neu- u. Altwohnungen übernimmt erf. Architekt bei bill. Berechnung, Angeb. u. S. 4913 an d. Bad. Presse.

Laden mit Wohnung in der Eberhardstr. zu vermieten. Zu erf. S. 4913 an d. Bad. Presse.

Laden in gr. Schauf. Wände weich gepolstert, Terrazzoeboden, m. Zimmer, evtl. m. Wohnz., sofort zu verm. Näb. Weinladen, Nebenstr. 10.

3 schöne, helle Lagerräume ca. 270 qm, mit Büro u. Anstrich, sofort zu vermieten. Näb. Kronenstr. 34.

Erdbecken, Büro m. Lagerräumen, geist. für ff. Fabrikbetriebe, sofort priv. zu verm. Eberhardstr. 4 u. 5.

3 Zimmer, sonnige, hellere, geräumige 5 Zimmer-Wohnung m. Hintergarten, Pflanzbeete, Bad, Maniarbe etc., neu hergerichtet, besond. im 1. u. 2. St. zu verm. Näb. II. Eberhardstr. 9, I. Tel. 1050.

5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ist auf sofort oder später zu vermieten. Eberhardstr. 11, II. Zu erf. S. 4913 an d. Bad. Presse.

3 Zimmer, westliche, sonnige, hellere, geräumige 3 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, 6 Zimmern vom Walde, mit Autoanfrage und Zubeh. evtl. mit 3 Zimmern billig zu verm. Seltene am Platz. August Weisbach, Rotentf. i. M. (16054)

Sehr schöne, geräum. 3 Zimmer-Wohnung in der Nähe d. Karlsruhe, auf sof. od. später zu vermieten. Preis 25 Mark monatl. Näb. Eberhardstr. 347.

Gr. 2 3-Zimmer-Wohnung, m. Bad (Neubau), Maniarbe, evtl. m. 3 Zimmern, Näb. Eberhardstr. 36, 2. St. (160586)

Herrenabtl. schöne Lage 2 Zimmer mit 1 od. 2 Bett., ev. mit Küchenzubeh., billig zu vermieten. Zu erf. S. 4913 an d. Bad. Presse.

2 u. 3 Zimmerwohnung, m. Zubeh., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 200,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

3 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

Schweissblatt-Weste mit Büstenhalter

Eine praktische neue Erfindung für jede Dame. Einmal angeschafft, zu jedem Kleid passend, und dabei leicht, schmiegsam, unauffällig im Tragen.

Ausführung in feinstem Charmeuse, weiß und rosé Stück 1.95

Verkauf in der Kurzwaren-Abteilung. Morgen Mittwoch der letzte Tag unserer 95-%-Angebote

KNOPE

Händelstr. 9, II. 5 Zimmer-Wohnung (Zentralhe.) auf verm. Wohnz. wird vollst. renoviert. Auftr. bet. Eberhardstr. 9, I. Tel. 1050.

Sonnige, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ist auf sofort oder später zu vermieten. Eberhardstr. 11, II. Zu erf. S. 4913 an d. Bad. Presse.

Sehr schöne, geräum. 3 Zimmer-Wohnung in der Nähe d. Karlsruhe, auf sof. od. später zu vermieten. Preis 25 Mark monatl. Näb. Eberhardstr. 347.

Gr. 2 3-Zimmer-Wohnung, m. Bad (Neubau), Maniarbe, evtl. m. 3 Zimmern, Näb. Eberhardstr. 36, 2. St. (160586)

Herrenabtl. schöne Lage 2 Zimmer mit 1 od. 2 Bett., ev. mit Küchenzubeh., billig zu vermieten. Zu erf. S. 4913 an d. Bad. Presse.

2 u. 3 Zimmerwohnung, m. Zubeh., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 200,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

3 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

Mod., sonnige, große Dreizimmer-Wohnung

auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 347, I. Tel. 1050.

3 Zimmer-Wohnung Eberhardstr. 156, II., sof. zu verm. Näb. d. III. Meuselstr., ausgetastete

3 3-Zimmer-Wohnung (Neubau, fl. Wasser) m. eingebr. Bad, preiswert auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Zu erf. S. 4913 an d. Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung Kriegsstr. 280, I. St., auf 1. Juli d. 3. zu verm. Näb. d. Eberhardstr. 156, I. Tel. 1050.

Schöne, sonn. Wohnungen 3 Zimmer, westliche, sonnige, hellere, geräumige 3 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, 6 Zimmern vom Walde, mit Autoanfrage und Zubeh. evtl. mit 3 Zimmern billig zu verm. Seltene am Platz. August Weisbach, Rotentf. i. M. (16054)

Sehr schöne, geräum. 3 Zimmer-Wohnung in der Nähe d. Karlsruhe, auf sof. od. später zu vermieten. Preis 25 Mark monatl. Näb. Eberhardstr. 347.

Gr. 2 3-Zimmer-Wohnung, m. Bad (Neubau), Maniarbe, evtl. m. 3 Zimmern, Näb. Eberhardstr. 36, 2. St. (160586)

Herrenabtl. schöne Lage 2 Zimmer mit 1 od. 2 Bett., ev. mit Küchenzubeh., billig zu vermieten. Zu erf. S. 4913 an d. Bad. Presse.

2 u. 3 Zimmerwohnung, m. Zubeh., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 200,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

3 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1 Zimmer-Wohnung 5 St., Etagenbad, evtl. m. Garage, zu verm. Preis 100,-. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

2 Zimmer m. Küche bunt, Gasabst. in gut. Ausstattung per 1. August zu vermieten. Näb. Eberhardstr. 11, I. Tel. 1050.

Möbl. Wohnung 2-3 od. 4 Zimmer m. Küche, evtl. m. Garage, auch einzelne Zimmer, in nach Wunsch. Näb. Eberhardstr. 290, 2. St., Telefon 208.

1